

Sicherheit, Gesundheit, Umwelt 2000



**Henkel**

Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit


# Inhalt

Vorwort	1
Henkel kurz gefasst	2
<b>Nachhaltigkeit</b>	<b>3</b>
Schritte auf dem Weg zur Nachhaltigkeit	3
Henkel und Nachhaltigkeit	6
Organisation für Nachhaltigkeit	8
Integriertes Management	10
Verhaltenskodex	11
<b>Gesellschaftliche Verantwortung</b>	<b>12</b>
<b>Im Brennpunkt</b>	<b>14</b>
<b>Produkte</b>	<b>17</b>
Klebstoffe	18
Kosmetik/Körperpflege	19
Wasch-/Reinigungsmittel	20
Hygiene (Henkel-Ecolab)	21
Oberflächentechnik (Surface Technologies)	22
Chemieprodukte (Cognis)	23
<b>Produktion</b>	<b>24</b>
Afrika/Naher Osten	25
Amerika	26
Asien/Australien	28
Europa	30
<b>Umweltdaten</b>	<b>32</b>
<b>Unternehmensziele</b>	<b>36</b>
<b>Kommunikation: Offen im Dialog</b>	<b>39</b>

## Nachhaltigkeitsbericht

Seit 1992 veröffentlicht Henkel jährlich einen Umweltbericht. 1997 wurde mit der Erweiterung um die Bereiche Sicherheit und Gesundheit der gewachsenen Interpretation des Umweltbegriffs Rechnung getragen (Safety, Health, Environment = SHE-Report). Mit dem vorliegenden Bericht vollzieht Henkel den Schritt zum Nachhaltigkeitsbericht, indem vertiefend das Thema gesellschaftliche Verantwortung aufgegriffen wird.

## Weiterführende Information im Internet

An vielen Stellen des vorliegenden Berichts weist das Symbol  auf vertiefende Informationen im Internet hin. Auf folgender Seite sind gebündelt alle Links aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2000 zusammengefasst:

[www.henkel.de/nachhaltigkeit/bericht2000](http://www.henkel.de/nachhaltigkeit/bericht2000)

## Zum Titelbild:

Henkel wird in diesem Jahr 125 Jahre alt. Es gehört zur Tradition des Unternehmens, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Unser Blick gilt dabei immer auch den nachfolgenden Generationen. Aus Anlass des Firmenjubiläums fördert Henkel 125 Kinderprojekte in aller Welt (siehe Seite 13).

# Nachhaltigkeit ist Zukunftsfähigkeit



Dr. Ulrich Lehner (rechts)

Dr. Wolfgang Gawrisch (links)

Zum zehnten Mal legt Henkel, zeitgleich mit dem Geschäftsbericht, einen Jahresbericht zu Sicherheit, Gesundheit und Umwelt vor. Er führt erstmals den Begriff Nachhaltigkeit im Titel und legt offen, wie weit unser Unternehmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften voran gekommen ist. Im Vordergrund stehen dabei nachhaltig konzipierte Produkte. Sie bieten einen höheren Kundennutzen, bringen ökologische Fortschritte und stellen für die Gesellschaft insgesamt einen Schritt nach vorne dar. Die Beispiele in diesem Bericht zeigen, wie Henkel mit solchen Produkten Wettbewerbsvorteile erzielt.

Bei den Markenartikeln setzen wir auf sichere und einfach anzuwendende Produkte, die dem Verbraucher das tägliche Leben erleichtern. Für unsere weltweiten Kunden in Industrie und Gewerbe entwickeln wir Produkte und Systemlösungen, die individuell auf ihre Anforderungen zugeschnitten sind. Besondere Entwicklungsperspektiven sehen wir für unsere Kunden, aber auch für uns selbst, im wachsenden Systemgeschäft. Henkel übernimmt dabei für seine Kunden komplette Problemlösungen und erlaubt ihnen dadurch, sich auf ihre eigenen Kernkompetenzen zu konzentrieren.

Dr. Ulrich Lehner, Vorsitzender der Geschäftsführung

Innovation ist der Schlüssel zur Nachhaltigkeit. Deshalb beschreitet Henkel auch in der Forschung neue Wege. Die Beteiligung an jungen Technologie- und Forschungsunternehmen trägt dazu bei, neue Geschäftsfelder zu erschließen und die Erkenntnisse der Forschung möglichst schnell in marktreife Produkte umzusetzen. SusTech ist ein aktuelles Beispiel dafür (siehe Seite 3).

Weiterhin werden wir Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz in der Produktion stetig optimieren. Der erste Durchgang der SHE-Audits hat geholfen, Schwachstellen an unseren Produktionsstandorten in aller Welt zu beheben und die Gesamtsituation weiter zu verbessern. Die Folge-Audits sind angelaufen. Unser besonderes Augenmerk richten wir auf die weitere Reduzierung der Arbeitsunfälle (siehe Seite 14).

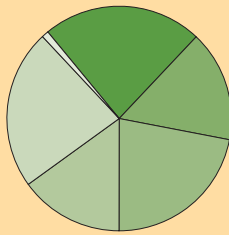
Wir sind überzeugt, dass wir mit der Ausrichtung auf Nachhaltigkeit die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens weiter verbreitern. Über die gesteckten Ziele, Fortschritte bei der Umsetzung und neue Herausforderungen werden wir weiterhin offen informieren.

Dr. Wolfgang Gawrisch, Ressortleiter Forschung/Technologie

# Henkel kurz gefasst

## Umsätze nach Unternehmensbereichen

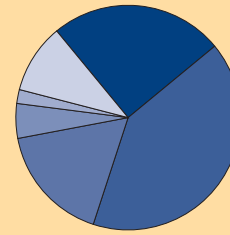
Angaben in Millionen Euro



Klebstoffe	2.959	23%
Kosmetik/Körperpflege	2.029	16%
Wasch-/Reinigungsmittel	2.835	22%
Hygiene/Oberflächentechnik	1.952	15%
Chemieprodukte (Cognis)	2.921	23%
Sonstiges	83	1%
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>12.779</b>	<b>100%</b>

## Umsätze nach Regionen

Nach Sitz der Gesellschaften/Angaben in Millionen Euro



Deutschland	3.201	25%
Europa (ohne Deutschland)	5.291	41%
Nordamerika	2.215	17%
Lateinamerika	577	5%
Afrika	216	2%
Asien/Australien	1.279	10%
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>12.779</b>	<b>100%</b>

Henkel ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit einer breit gefächerten Produktpalette. Das Unternehmen gehört zu den renommiertesten und erfolgreichsten Markenartikel-Herstellern mit Produkten für die Haushalts- und Körperpflege. Jahrzehntelange Erfahrung und marktführende Positionen kennzeichnen auch das Geschäft mit Klebstoffen, chemisch-technischen Spezialitäten zur Behandlung von Oberflächen und Hygieneprodukten.

In 77 Ländern ist der Henkel Konzern präsent. Im Jahr 2000 hat das Unternehmen 12,8 Milliarden Euro umgesetzt, davon 25 Prozent in Deutschland und 75 Prozent international. Führungsgesellschaft ist die Henkel KGaA. Henkel ist eines der am stärksten international strukturierten Unternehmen in Deutschland. Insgesamt arbeiten annähernd 61.000 Mitarbeiter bei Henkel, davon 45.000 außerhalb Deutschlands. Hier beschäftigt das Unternehmen fast 16.000 Mitarbeiter. Der größte Produktionsstandort und die Konzernzentrale befinden sich in Düsseldorf-Holthausen.

Der Unternehmensbereich **Klebstoffe** ist weltweit sowohl im Markenartikel- als auch im Industriebereich aktiv. Er hat im Jahr 2000 erneut deutlich zugelegt und die Position als Weltmarktführer ausgebaut. Hierzu trugen Akquisitionen bei, die die Stellung der Henkel-Klebstoffe in der Elektronik-Industrie, vor allem im Telekommunikationsbereich, ausgebaut haben.

Das Geschäft der **Kosmetik/Körperpflege** entwickelte sich im Jahr 2000 wiederum besser als der Markt. In Portugal, Dänemark und in Kanada hat Schwarzkopf & Henkel das Friseurgeschäft in die eigene Verantwortung übernommen und in Japan den Haarkosmetik-Spezialisten Yamahatsu erworben.

Die **Wasch-/Reinigungsmittel** erzielten im Jahr 2000 den höchsten Umsatzzuwachs seit zehn Jahren. Hierzu trugen eine Reihe von Produktinnovationen bei. Besonders erfolgreich war Henkel im Teilmarkt der Waschmittelkonzentrate. Hier erreichte das Unternehmen durch verstärkte Anstrengungen bei den Megaperls und dem Roll-out der Waschmitteltabs die Marktführerschaft in der EU.

**Hygiene/Oberflächentechnik:** Das Hygiene-Geschäft – das europäische Joint Venture Henkel-Ecolab – und die Oberflächentechnik (Surface Technologies) haben sich im Jahr 2000 gut entwickelt. Beide Systemgeschäfte konnten Marktanteile und Ergebnisbeitrag weiter steigern.

Das erste Geschäftsjahr von **Cognis**, früher: Unternehmensbereich Chemieprodukte, war außergewöhnlich erfolgreich. Das neue Unternehmen hat sich am Markt als ein führendes Unternehmen der Spezialchemie etabliert. Die Konzentration auf Produktgruppen mit starkem Wachstum und hohem Innovationspotenzial war erfolgreich.

## Schritte auf dem Weg zur

# Nachhaltigkeit

### Forschung für Nachhaltigkeit

Auf der Suche nach Innovationen geht Henkel neue Wege. Neben der klassischen Zusammenarbeit mit Hochschulen beteiligt sich Henkel gezielt an ausgewählten Start-up-Firmen und Venture Capital-Unternehmen. Ein gutes Beispiel ist SusTech (von Sustainable Technologies = nachhaltige Technologien) in Darmstadt. Seit August 2000 betreibt Henkel dort zusammen mit der Technischen Universität Darmstadt und Professoren verschiedener Fachrichtungen diese Forschungsgesellschaft.

SusTech entwickelt nachhaltige Produkte und Verfahren auf Basis nanotechnologischer Konzepte. Beispielsweise arbeiten die Forscher an „abschaltbaren“ Klebeverbindungen, die das sortenreine Recycling von Materialien ermöglichen oder an schmutzabweisenden Oberflächen-

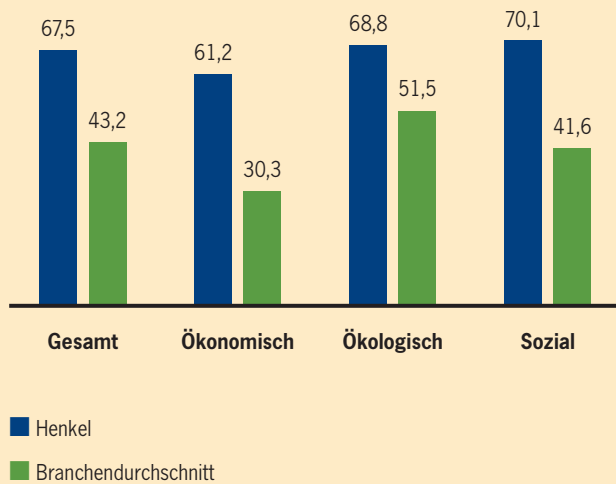
beschichtungen, die zu Ressourcen schonenden Reinigungstechnologien führen. SusTech ermöglicht dabei die optimale Kombination der wirtschaftlichen Kompetenz von Henkel mit der wissenschaftlichen Expertise und dem Pioniergeist der Forschungsunternehmen.

So bezieht Henkel externes Wissen ein, um systematisch neue Marktpotenziale zu erschließen. Die Entwicklung marktfähiger Produktinnovationen, die zum nachhaltigen Wirtschaften beitragen, wird beschleunigt. Neue, zukunftsorientierte Arbeitsplätze entstehen. Überzeugt vom gesamtwirtschaftlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Startprojekte von SusTech mit einer substanziellen Förderung. ⓘ

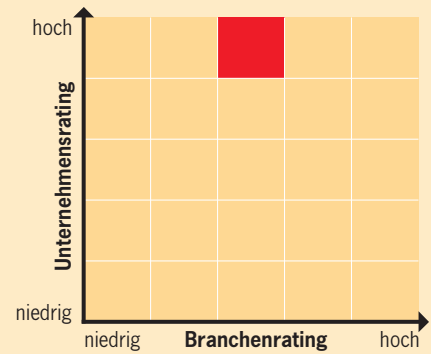
### Das Kooperationsmodell SusTech



**Das SAM/Dow Jones-Nachhaltigkeitsrating von Henkel im Vergleich zum Branchendurchschnitt** Angaben in Prozent



**Das Henkel-Nachhaltigkeitsprofil der Bank Sarasin**



**Nachhaltige Investments**

Neben traditionellen Anlageformen ist die Henkel-Aktie auch in vielen Umwelt- und Nachhaltigkeitsfonds enthalten. In die Auswahl kommen nur Unternehmen, die ihr Handeln an ökologischen und sozialen Kriterien orientieren und damit wirtschaftlich erfolgreich sind. Grundlage hierfür sind Analysen unabhängiger, externer Rating-Agenturen. Zwei führende Institute haben im Jahr 2000 ihre Bewertung von Henkel aktualisiert. Im September 2000 wurde die Henkel-Aktie im weltweiten Dow-Jones-Sustainability-Group-Index bestätigt.



Die darin vertretenen Unternehmen zählen – gemessen an ihrer Nachhaltigkeit – zu den führenden zehn Prozent ihrer Branche.



SARASIN

Auch die Bank Sarasin hat Henkel neu bewertet. Im Ergebnis wurde das Unternehmensrating von „überdurchschnittlich“ auf die beste Stufe „hoch“ aufgewertet. Im Branchenrating bleibt die Einstufung aufgrund der Zugehörigkeit zur Chemie-/Konsumgüterindustrie unverändert bei „durchschnittlich“. Die von den Instituten zur Verfügung gestellten Ratingprofile legt Henkel im Internet offen. ⓘ

**Weltweites Wissen**

Globalisierte Märkte und der Trend zur Informationsgesellschaft machen das Wissen und die Kreativität der Mitarbeiter zu einem ausschlaggebenden Erfolgsfaktor. Die Antwort von Henkel auf diese Herausforderung heißt Knowledge Management.

Wichtige Erfahrungen aus dem Henkel-Geschäft werden in Datenbanken systematisch erfasst und einem breiten Kreis von Henkel-Mitarbeitern zur Verfügung gestellt. So können möglichst viele Expertenwissen und Erfahrungen nutzen, um neue Marktpotenziale zu erschließen.

Zum Knowledge Management gehört auch, dass sich Henkel-Mitarbeiter kontinuierlich weiterbilden und entwickeln. Neben klassischen Seminaren und Weiterbildungskursen setzt Henkel dabei verstärkt auf Online-Learning. Im Henkel-Intranet wurde ein System eingeführt, das für alle Mitarbeiter selbstständiges Lernen und die optimale Vor- und Nachbereitung von Seminaren ermöglicht. Weiterhin wurde mit dem HarvardManageMentor für alle Führungskräfte weltweit ein Programm zur Verfügung gestellt, in dem individuelle Lernziele aus dem Business Management verfolgt und umgesetzt werden können.

**know? how!**  
Henkel.Knowledge.Management.



Hans-Olaf Henkel, Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie (BDI, rechts) überreicht den ersten Preis an Dr. Wolfgang Gawrisch, Ressortleiter Forschung/Technologie

Weitere computergestützte und weltweit zugängliche Lerntechnologien werden kontinuierlich ausgebaut. Bereits 2002 wird ein Fünftel des gesamten Lehrangebots im Henkel-Konzern online zur Verfügung stehen.

#### Ausgezeichnet

Henkel hat im Umweltwettbewerb 1999/2000 des Bundesverbandes der deutschen Industrie (BDI) in der Kategorie „Umweltorientierte Unternehmensführung“ den ersten Platz belegt.

Maßgeblich für die Auszeichnung war das 1997 beschlossene Konzept zur Einführung von integrierten SHEQ-Managementsystemen im Henkel-Konzern. Es basiert auf verbindlichen Standards für alle Henkel-Unternehmen und einem weltweiten Auditsystem. Bei der Preisverleihung wurde gewürdigt, wie es Henkel gelingt, die Errungenschaften umweltgerechten Wirtschaftens als Marketinginstrument zu nutzen. Damit lebe Henkel vor, dass Ökonomie, Ökologie und Rentabilität für das Unternehmen keine Gegensätze sind.

Als Gewinner im BDI-Wettbewerb wurde Henkel auch für den „Management for Sustainable Development Award“ der Europäischen Union nominiert. Von den europaweit 24 ausgewählten Kandidaten hat sich Henkel unter den besten vier Unternehmen platziert und wurde von der EU-Um-

weltkommissarin Margot Wallström mit einer „Honorable Mention“ ausgezeichnet. In der Bewertung hob die Jury besonders darauf ab, wie bei Henkel auf transparente Weise – im Dialog mit Umweltorganisationen und grünen Investmentfonds – die Prinzipien des Nachhaltigen Wirtschaftens in ökonomischen Erfolg umgesetzt werden.

#### Risiken vermeiden

Von 1997 bis Ende 2000 wurden mehrtägige SHE-Audits an 189 Produktionsstätten durchgeführt. Bis auf wenige, neu akquirierte Betriebe sind damit erstmalig alle wesentlichen Henkel-Standorte der von SHE-Fachleuten des Unternehmens überprüft worden (siehe Seiten 24–31). Parallel dazu haben Folge-Audits an den bereits überprüften Standorten begonnen. Die SHE-Experten nutzen eine neue Bewertungsmethode, mit deren Hilfe die Umsetzung der Henkel-SHE-Standards systematisch erfasst und verglichen werden kann. Damit wird die Transparenz und Vergleichbarkeit der SHE-Leistung an den einzelnen Standorten erhöht. Gleichzeitig wird eine noch bessere Grundlage für weitere Optimierungsprogramme geschaffen. ⓘ

# Henkel und Nachhaltigkeit

*Die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit hat sich bei Henkel kontinuierlich entwickelt.*

*Ausgangspunkt war die ökologische Absicherung von Produkten und der Produktion.*

*Heute hat Henkel weltweit Managementsysteme für Sicherheit, Gesundheit, Umwelt*

*und Qualität eingerichtet und den Gedanken der Nachhaltigkeit fest in der Unter-*

*nehmenspolitik verankert.*

## Unternehmenspolitik und Nachhaltigkeit

Um die Tätigkeit von Henkel kontinuierlich an den Nachhaltigkeitsprinzipien auszurichten, brauchen das Unternehmen und seine Mitarbeiter Orientierungshilfen in Form von Leitbildern, Grundsätzen und Zielen. Das Schaubild zeigt die für den Henkel Konzern weltweit verbindlichen Vorgaben der Unternehmenspolitik.



Folgende Ziele will das Unternehmen damit erreichen:

- Wettbewerbsvorteile durch nachhaltige Produkte
- Effiziente und sichere Prozesse
- Verantwortungsbereite und motivierte Mitarbeiter.

## Innovative Produkte

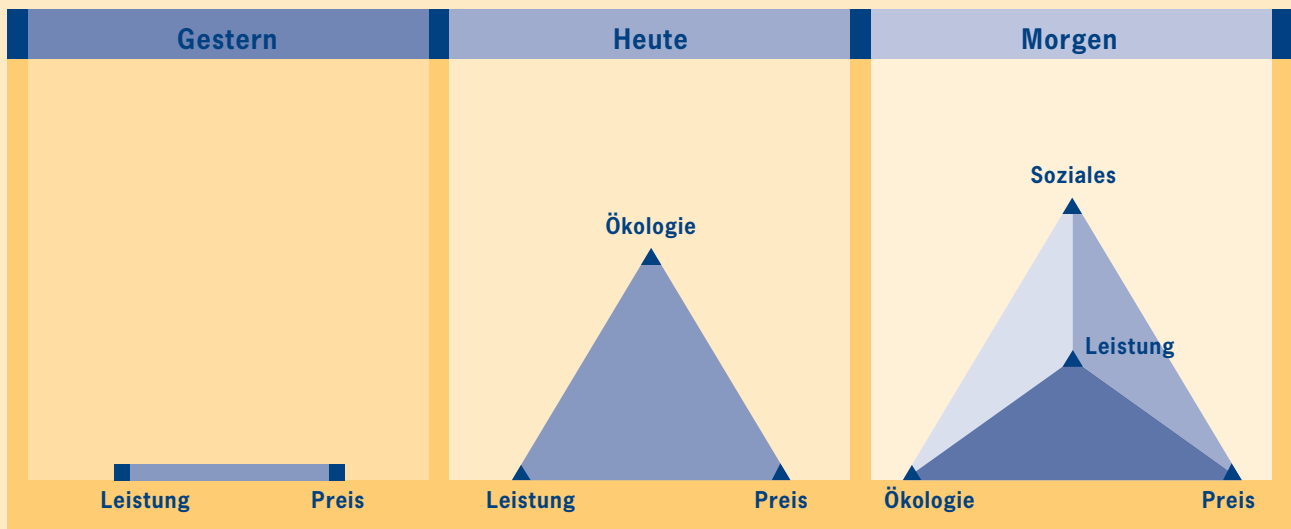
Henkel will mit leistungsstarken, sicheren und umweltverträglichen Produkten Wettbewerbsvorteile erzielen. Ein Beispiel dafür sind die modernen Wasch- und Reinigungsmittel, die bequem anzuwenden sind und Ressourcen und die Umwelt schonen. Mit lösemittelfreien Klebstoffen nimmt Henkel eine Führungsrolle ein und ist weltweit die Nummer 1 am Markt. Voraussetzung für den Erfolg dieser Produktstrategie ist hohe Innovationskraft. Henkel erzielt sie durch das Wissen um Bedürfnisse der Kunden, zielgerichtete Forschungsaktivitäten und -kooperationen sowie die Kreativität der Mitarbeiter.

## Engagierte Mitarbeiter

Mitarbeiter entwickeln eine hohe Innovationskraft und sind bereit, Verantwortung zu übernehmen, wenn sie sich an ihrem Arbeitsplatz wohl fühlen. Henkel setzt dazu auf eine Kultur des Vertrauens, der gegenseitigen Achtung und Offenheit. Die Leitlinien für Zusammenarbeit und Führung sind dafür die Richtschnur. Flache Hierarchien, eine dezentrale Organisation, sowie die fachliche und persönlichkeitsbezogene Qualifizierung sind Kernelemente der Personalentwicklung. Henkel ist stolz auf seine Mitarbeiter und unterstützt deshalb auch ihr persönliches Engagement für die Gesellschaft.



**Ausrichtung auf Nachhaltigkeit**



**Effizientes Management**

Um Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität kontinuierlich zu verbessern, hat Henkel integrierte Managementsysteme eingeführt. Kernelement sind weltweit einheitliche Standards für alle Henkel-Unternehmen. Die Standards umfassen den gesamten Lebenszyklus der Produkte von den Rohstoffen über die Produktentwicklung und Produktion bis hin zur Entsorgung nach der Anwendung. Das integrierte Managementsystem optimiert die Geschäftsprozesse und sorgt für einen effizienten Einsatz von Ressourcen. Ergänzt wird es durch einen für alle Mitarbeiter gültigen Verhaltenskodex, in dem Henkel für seine Geschäftspraktiken Verhaltensregeln festgelegt hat.

**Meilensteine der Nachhaltigkeitsorientierung**

- 1959**  
Einführung regelmäßiger, ökologischer Gütekontrollen bei Wasch- und Reinigungsmitteln
- 1971**  
Einrichtung der Leitstelle Umwelt- und Verbraucherschutz
- 1976**  
Führungsgrundsätze  
(seit 1996: Leitlinien für Zusammenarbeit und Führung)
- 1982**  
Grundsätze zu Umwelt- und Verbraucherschutz  
(seit 1995: Grundsätze und Ziele zu Umweltschutz und Sicherheit)
- 1991**  
Unterzeichnung der Business Charter for Sustainable Development
- 1994**  
Unternehmensstrategie: Wettbewerbsvorteile durch Öko-Leadership
- 1997**  
Einführung integrierter Managementsysteme und Beginn weltweiter Sicherheits-, Gesundheits- und Umwelt-Audits
- 2000**  
Verhaltenskodex und Unternehmensethik

# Organisation für Nachhaltigkeit

*Um den aktuellen Anforderungen für ein nachhaltiges Wirtschaften gerecht zu werden, hat Henkel seine Organisationsstrukturen überarbeitet und Kräfte neu gebündelt.*

*Ein neuer Sustainability-Council steuert die konzernweite Umsetzung durch die Henkel-Unternehmen weltweit.*

## Geschäftsführung

Die Henkel-Geschäftsführung trägt die Gesamt-Verantwortung für Nachhaltigkeitsfragen. Sie richtet ihre Geschäftspolitik auf die Chancen und Anforderungen des nachhaltigen Wirtschaftens aus. Die Leiter der Unternehmensbereiche sorgen für die Umsetzung in den ihnen zugeordneten Henkel-Unternehmen.

## Sustainability-Council

Im Jahr 2000 wurde der SHE-Koordinationskreis (siehe SHE-Report 1998) in einen Sustainability-Council umgewandelt. Der Sustainability-Council erhielt einen größeren Zuständigkeitsbereich. Er entwickelt als globales Steuerungsgremium Entscheidungsvorlagen im Auftrag der Geschäftsführung und überwacht deren Umsetzung. Unter dem Vorsitz des Ressortleiters Forschung/Technologie sind internationale Produkt- und Produktionsverantwortliche aus allen Unternehmensbereichen sowie Zentralfunktionen wie Corporate SHEQ, Biologie/Produktsicherheit und Öffentlichkeitsarbeit vertreten. Neu hinzu kamen im Sustainability-Council die Bereiche Human Resources (Personal) und Finanzen.

## Unternehmensbereiche

In den Unternehmensbereichen sind – gestaffelt nach konzernweiter, regionaler und lokaler Zuständigkeit – jeweils Personal- und SHEQ-Verantwortliche bestellt. Sie gestalten die Nachhaltigkeitsstrategie in den ihnen zugeordneten Organisationen. Gemeinsam mit den operativen Geschäftseinheiten entwickeln sie eine auf die Standorte und kulturellen Verhältnisse angepasste Umsetzungsstrategie. Sie berichten über die Fortschritte bei der Umsetzung.

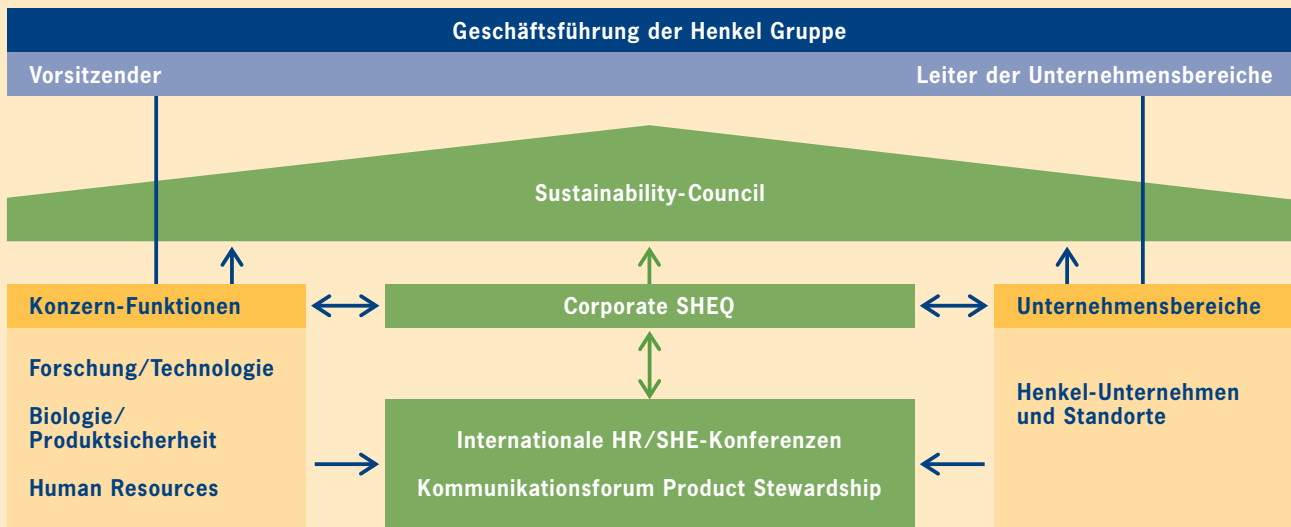
## Forschung/Technologie

Das Ressort Forschung/Technologie ist das Kompetenzzentrum für Innovationen bei Henkel. Es unterstützt die Unternehmensbereiche bei der Ausrichtung ihrer Produktpolitik auf Nachhaltigkeit. Weiterhin steuert das Ressort die Beteiligung an Start-up-Firmen und Venture-Capital-Gesellschaften zur Erschließung innovativer Technologien für den Henkel Konzern und den Aufbau komplett neuer Geschäftsfelder.

## Corporate SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality)

Corporate SHEQ ist die zentrale Koordinationsstelle für Nachhaltigkeitsfragen bei Henkel. Über konzernweite Standards und Auditprogramme steuert es die Umsetzung integrierter Managementsysteme. Die SHEQ-Fachleute ermit-

Organisationsstruktur für Nachhaltigkeit



teln Verbesserungspotenziale, verfolgen deren Umsetzung und informieren über Best-Practice-Ansätze. In Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit, Investor Relations und Human Resources sind sie zuständig für die Sustainability-Kommunikation und den Dialog mit Anspruchsgruppen.

**Biologie/Produktsicherheit**

Der Bereich Biologie/Produktsicherheit berät und unterstützt die Entwickler und Anwendungstechniker in Fragen der produktbezogenen SHE-Politik. Als zentrales Kompetenzzentrum für Produktverantwortung bewertet er Rohstoffe und Produkte in ökologischer und toxikologischer Hinsicht. Er unterstützt die Unternehmensbereiche bei deren Kundenservice und gibt Hinweise, wie Vorgaben des Umwelt- und Verbraucherschutzes umzusetzen sind.

**Human Resources (HR)**

Die zentrale Organisationseinheit Corporate Human Resources (HR) berät und unterstützt die Unternehmen des Henkel Konzerns in Fragen der Personal- und Sozialpolitik. Sie fördert den Aufbau einer Vertrauenskultur und wirkt darauf hin, dass sich Einstellungen und Verhaltensweisen der Mitarbeiter nachhaltig ändern. Eine verbindliche Unternehmensethik trägt dazu bei, dass Henkel seine Geschäfts-

praktiken mit gruppenweit gültigen Verhaltensregeln und den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prioritäten des lokalen Umfeldes in Einklang bringt.

**Kommunikationsforum Product Stewardship**

In diesem Gremium informieren, diskutieren und bewerten die Produktentwickler und Anwendungstechniker mit Fachleuten des Bereichs Biologie/Produktsicherheit regelmäßig Fragen der umfassenden Produktverantwortung. Dabei geht es um neue wissenschaftliche Erkenntnisse, Praxiserfahrungen, Änderungen von Gesetzen und Verordnungen und aktuelle Themen. Im Mittelpunkt der Gespräche steht jeweils die Relevanz für Henkel-Produkte – bezogen auf ihren gesamten Lebenszyklus.

**Internationale HR- und SHE-Konferenzen**

Eine wichtige Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Henkel-Nachhaltigkeitspolitik sind internationale Konferenzen. Diese werden sowohl von Corporate SHEQ als auch von Human Resources für ihre Umsetzungsverantwortlichen durchgeführt. Die Konferenzen haben zum Ziel, neue Strategien innerhalb des Henkel-Konzerns zu koordinieren und umzusetzen sowie den Erfahrungsaustausch der Henkel-Unternehmen zu fördern.

# Integriertes Management

## Konzernweites Managementsystem für Sicherheit, Gesundheit, Umwelt und Qualität



### Integrierte Managementsysteme

Leistungsfähige Managementsysteme sind ein wichtiges Instrument, um Unternehmen auf Nachhaltigkeit auszurichten. Henkel setzt auf integrierte Managementsysteme als zentrales Steuerungsinstrument.

Für die Bereiche Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz und Qualität hat Henkel integrierte Managementsysteme etabliert. Sie sind so gestaltet, dass sie bezüglich der Qualität die Anforderungen der Reihe ISO 9000ff erfüllen. Die Grundlage für das Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltmanagement sind 15 weltweit einheitliche SHE-Standards (SHE = Safety, Health, Environment). ⓘ Sie werden durch 55 nachgeordnete Richtlinien konkretisiert. Alle Unternehmen des Henkel Konzerns sind verpflichtet, die Standards und Richtlinien umzusetzen.

### Standortspezifische Umsetzung

Das integrierte Managementsystem muss an die standortspezifischen Geschäftsprozesse angepasst werden. Dabei werden Unterschiede im Produktionsverfahren und in der Art der hergestellten Produkte ebenso berücksichtigt wie nationale Vorschriften und Auflagen der Behörden.

### Prozessorientierte Struktur

Die Verfahrens- und Arbeitsanweisungen des integrierten Managementsystems enthalten gebündelt alle relevanten Anforderungen. Dies gibt den Mitarbeitern Übersicht und Sicherheit im Tagesgeschäft. Dabei folgt der Aufbau und die Anwendung des Managementsystems den Geschäftsabläufen: Die Mitarbeiter erfassen auch die ihrem Arbeitsbereich vor- und nachgelagerten Teilprozesse. Eine gute Voraussetzung dafür, Verbesserungspotenziale in den Geschäftsprozessen zu erkennen und zu realisieren.

### Vorteile ganzheitlich nutzen

Verschiedene Henkel-Unternehmen haben die integrierten Managementsysteme weiterentwickelt und sie auf weitere Bereiche ausgedehnt. Beispielsweise werden bei der Thompson-Siegel GmbH in Düsseldorf im strategischen Zielsetzungsprozess die Aspekte

- Unternehmerische Ziele
- Standortentwicklung
- Mitarbeiterförderung
- Sicherheit, Gesundheit und Umwelt
- Qualität

„aus einer Hand“ geplant, gesteuert und kontrolliert. Das Unternehmen hat so einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Umsetzung des nachhaltigen Wirtschaftens vollzogen.



## Hohe Verhaltensstandards

Henkel setzt hohe Verhaltensstandards an die Gestaltung seiner Geschäftsbeziehungen. Als weltweit tätiges Unternehmen ist es für Henkel wichtig, seine Geschäftspraktiken nicht nur mit den wirtschaftlichen und sozialen Prioritäten des lokalen Umfelds in Einklang zu bringen, sondern auch mit konzernweit gültigen Verhaltensregeln. Dazu hat das Unternehmen einen für alle Mitarbeiter verbindlichen Verhaltenskodex ⓘ festgelegt. Er gilt für alle Henkel-Unternehmen und soll dazu beitragen, dass Entscheidungen frei von persönlichen Interessenkonflikten getroffen werden und auch einer Prüfung durch die kritische Öffentlichkeit standhalten. Dabei ist sich Henkel bewusst, dass die hohe Reputation des Unternehmens bei Aktionären, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit eine entscheidende Grundlage für dessen Kontinuität und langfristige Rentabilität ist.

## Förderung der Vertrauenskultur

Henkel fördert eine Kultur des Vertrauens, der gegenseitigen Achtung und der Offenheit. Dazu erwartet das Unternehmen von den Mitarbeitern, dass sie an ihr Verhalten im Tagesgeschäft den höchsten Maßstab an Aufrichtigkeit und Integrität legen.

## Neue Ansätze für Nachhaltigkeit

Das integrierte Managementsystem enthält Vorgaben für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen in den Bereichen Sicherheit, Gesundheit, Umwelt und Qualität. Sie beziehen sich schwerpunktmäßig auf die ökologische und ökonomische Verantwortung des Unternehmens. Mit dem Verhaltenskodex werden eine Reihe gesellschaftlich relevanter Aspekte aus der Unternehmenspolitik abgeleitet. Sie umfassen unter anderem folgende Prinzipien:

- **Henkel beachtet Gesetze und gesellschaftliche Normen und Werte**

Die Einhaltung geltender Rechtsvorschriften, die Achtung gesellschaftlicher Werte sowie der Respekt der Menschenrechte sind zentrale Grundsätze für alle Geschäftsaktivitäten.

- **Henkel achtet die Persönlichkeit jedes Einzelnen**

Henkel fordert den respektvollen Umgang miteinander im täglichen Arbeitsumfeld. Jede Art von Belästigung – unabhängig, ob absichtlich oder unabsichtlich, physisch oder verbal – ist unerwünscht und wird nicht geduldet.

- **Henkel fördert, entwickelt und belohnt seine Mitarbeiter**

Mitarbeiter und Bewerber werden nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung beurteilt. Einstellung, Vergütung und Förderung unserer Mitarbeiter erfolgen ausschließlich nach ihrer Qualifikation und Leistung.

- **Henkel verhält sich fair im Wettbewerb**

Henkel möchte sich keine Vorteile durch unlautere Angebote, Vergleiche oder Begünstigungen verschaffen. Die Gewährung oder Annahme persönlicher Vorteile ist streng verboten.

- **Henkel schließt Interessenkonflikte aus**

Jede Art von Geschäften mit Verwandten und früheren Arbeitnehmern ist untersagt. Bei einem möglichen Interessenkonflikt muss die Entscheidung dem Vorgesetzten übergeben werden.

# Gesellschaftliche Verantwortung

*Henkel bekennt sich als internationales Unternehmen zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung. Die daraus abgeleiteten Anforderungen an die Geschäftspraktiken im Unternehmen setzt der Henkel Konzern weltweit mit Hilfe von integrierten Managementsystemen und dem Verhaltenskodex um.*

Henkel engagiert sich gesellschaftlich in vielen Ländern und Kulturen. Dahinter steht die Überzeugung, dass die alte Zweiteilung – der Staat ist alleine zuständig für das Soziale, die Wirtschaft für den Markt – sich mehr und mehr verändert. Dabei ist Henkel davon überzeugt, dass partnerschaftlich erarbeitete Lösungen allen Beteiligten Gewinn bringen.

## Neue Wege: Die MIT-Initiative

Henkel geht neue Wege zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Neben traditionellen Spenden für Hilfsorganisationen, kulturelle Aktivitäten und wissenschaftliche Einrichtungen verstärkt Henkel sein gesellschaftliches Engagement durch die Förderung von Mitarbeiterinitiativen. Dazu wurde 1998 die Initiative „Miteinander im Team“ (MIT) ins Leben gerufen.


MIT unterstützt die ehrenamtliche Tätigkeit von Henkel-Mitarbeitern insbesondere in sozialen, kulturellen und ökologischen Projekten. Durch diese Initiative will das Unternehmen deutlich machen, dass es persönliches Engagement seiner Mitarbeiter begrüßt und fördert. Und mehr noch: Es folgt dem Rat der Mitarbeiter und nutzt ihre Kompetenz und ihr Wissen, um den Bedarf an Hilfe vor Ort einzuschätzen. Finanzielle Mittel können auf diese Weise noch wirksamer und transparenter eingesetzt werden. 270 ehrenamtlich betreute Projekte wurden bislang gefördert. Sie reichen von der Einrichtung eines Internetcafés für Senioren bis zur Hilfe in Weißrussland für Umsiedlerfamilien in Folge des Tschernobyl-Unfalls. 

Aufgrund der durchweg positiven Erfahrungen wird das in Düsseldorf gestartete Projekt nun konzernweit ausgedehnt. Netzwerke und eine zentrale Datenbank werden für den Erfahrungsaustausch im Konzern sorgen.

## Gesellschaftliche Verantwortung bei Henkel

Geschäftspraktiken	Mitarbeiterinitiativen	Externes Engagement
Verhaltenskodex, interne Standards und Managementsysteme	Förderung gesellschaftlichen Engagements von Henkel-Mitarbeitern	Unterstützung ökologischer, kultureller und sozialer Projekte durch Henkel

**In die Zukunft gerichtet**


„125 years. focus:future“ lautet das Motto für 2001, dem 125. Geschäftsjahr von Henkel. In die Zukunft gerichtet sind daher auch die Jubiläumsaktivitäten des Unternehmens: Nach der MIT-Philosophie wurden in 53 Ländern insgesamt 125 Kinder-Projekte  initiiert. Mit bis zu 12.500 Euro unterstützt das Unternehmen die von Henkel-Mitarbeitern ehrenamtlich betreuten Initiativen. Weitere Jubiläumsaktivitäten mit zukunftsweisendem Charakter: die Aufstockung von zwei Henkel-Stiftungen zur Förderung von Bildung und Wissenschaft sowie ein konzernweites Belegschaftsaktienprogramm für alle Mitarbeiter.

**UN-Jahr der Freiwilligen**

Das Jahr 2001 wurde von der UN-Vollversammlung als „Internationales Jahr der Freiwilligen“ ausgerufen. Die Zahl von 22 Millionen ehrenamtlich tätigen Bürgern, allein in Deutschland, macht deutlich, welche hohe Bedeutung privates Engagement in der Gesellschaft hat. Nicht nur in Deutschland: An den 125 Kinder-Projekten von Henkel nehmen Mitarbeiter aus der ganzen Welt teil. Das Unternehmen unterstützt ihr Engagement. Und kann umgekehrt sicher sein, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Vor dem Hintergrund des Internationalen Jahres der Freiwilligen eine vorbildliche Initiative, urteilen Experten.

**Externes Engagement**

Henkel-Unternehmen in aller Welt unterstützen Kindergärten, Schulen, Selbsthilfegruppen oder soziale Einrichtungen an ihren Standorten. Ebenso werden kulturelle Ak-

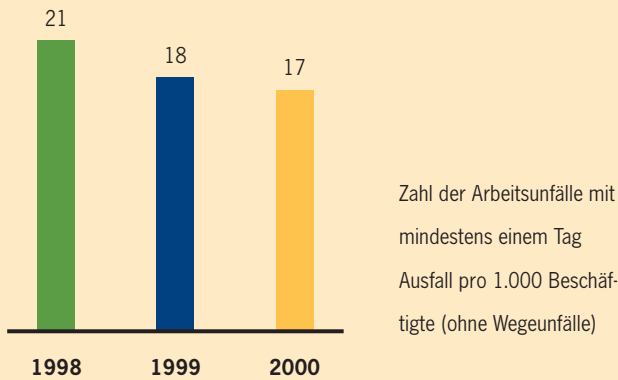
tivitäten und Universitäten gefördert. Insgesamt mehrere Millionen Euro spendet Henkel jährlich für gemeinnützige Zwecke. Die folgende Liste nennt, stellvertretend für viele Henkel-Initiativen, eine Auswahl aktueller Projekte. 

Land	Ort	Projekte
Brasilien	São Paulo	Stiftung eines nationalen Umweltpreises (in Kooperation mit dem Kultusministerium) Ausbildungsprogramme für arbeitslose Jugendliche
China	Guilin	Aufbau der Henkel Dufeng Hope School
Deutschland	Düsseldorf, Genthin	Einrichtung von Internet-Klassenzimmern in Schulen (als Teil der D21-Initiative der deutschen Wirtschaft) Initiative zur regionalen Vermarktung von Produkten aus ökologischer Landwirtschaft
Jamaika	Kingston	Laufende Unterstützung des örtlichen Kinderheims
Niederlande	Nieuwegein	Unterstützung von „CliniClowns“ in Kinderkrankenhäusern
Österreich	Wien	Geld- und Sachspenden für Bürger im ehemaligen Kriegsgebiet des Kosovo
Thailand	Bangkok	Initiative zum Aufbau von drei Schulen in strukturschwachen Regionen
Türkei	Cayirova, Izmir	Hilfe für die Erdbebengebiete (in Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation Care)
USA	Kankakee	Mitarbeiter renovieren die Häuser bedürftiger Nachbarn (Initiative „Christmas in April“)

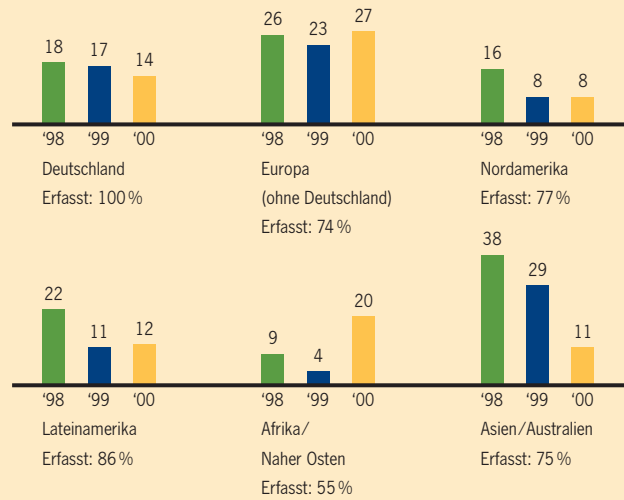
# Im Brennpunkt

## Arbeitsunfälle Henkel Konzern

Erfasst: 80 % der Mitarbeiter



## Arbeitsunfälle nach Regionen



### Arbeitsunfälle

Henkel hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2005 die Zahl der Arbeitsunfälle (Basisjahr: 2000) konzernweit um 25 Prozent zu senken. Die systematische Erfassung und Auswertung aller Unfalldaten in den Henkel-Unternehmen ist eine wichtige Grundlage dafür.

Henkel orientiert sich dabei an den vom internationalen Chemieverband festgelegten Kriterien. Es werden sämtliche Unfälle von Henkel-Mitarbeitern erfasst, die zu mindestens einem Ausfalltag der Betroffenen führen. Unfälle von Henkel-Mitarbeitern außerhalb des Werks – zum Beispiel Verkehrsunfälle auf dem Weg zur Arbeit – sind in den Angaben nicht enthalten.

Die Unfallquote wird sowohl für den gesamten Henkel Konzern als auch aufgeschlüsselt für Regionen angegeben. Im Jahr 2000 wurden 80 Prozent der Gesamtbelegschaft erfasst (1999: 64 Prozent). Die deutliche Ausweitung der Erfassung in den Regionen Afrika/Naher Osten (1999: 21 Prozent) und Asien/Australien (1999: zwölf Prozent) ist ein Grund für dort verzeichnete Schwankungen.

Henkel Konzern	1998	1999	2000
<b>Tödliche Arbeitsunfälle</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
<i>Erfasst: alle Produktionsstandorte</i>			
<b>Schwere Arbeitsunfälle</b>	<b>58</b>	<b>40</b>	<b>47</b>
mehr als 50 Tage Ausfallzeit			
Davon:			
a) bei produktionsstypischer Tätigkeit	27	13	17
b) bei der Fortbewegung (z.B. Stolpern, Umknicken)	31	27	30
<i>Erfasste Standorte</i>	88	107	127

### Zwei tödliche Arbeitsunfälle

Im Jahr 2000 ereigneten sich zwei tödliche Arbeitsunfälle: Im Januar kam es beim Erwärmen von Acrylsäure zu einer Verpuffung im Cognis-Werk Kitatone (Japan). Ein Mitarbeiter wurde dabei so schwer verletzt, dass er trotz sofort eingeleiteter Rettungsmaßnahmen noch am Unfallort verstarb. Ein Fass mit dem Rohstoff Acrylsäure war in der dafür vorgesehenen Wärmekammer einer zu hohen Temperatur ausgesetzt worden. Aufgrund des tragischen Unfalls wurden im Henkel Konzern alle Mitarbeiter, die mit Acrylsäure umgehen, nochmals ausführlich über die sichere Anwendung dieses Stoffs geschult. Zusätzlich wur-



Standort	Bedeutsame Betriebsstörung	Maßnahmen
Düsseldorf, Deutschland 6. April 2000	Beim Befüllen eines Tankfahrzeuges mit Fettsäuremethylester kam es durch eine defekte Dichtung zu einem Produktaustritt. Ein Teil der Flüssigkeit spritzte über die Werkgrenze und verschmutzte einen angrenzenden Grünstreifen sowie mehrere Autos. Fettsäuremethylester ist nach der EU-Klassifizierung für Gefahrstoffe als nicht gesundheits- oder umweltgefährdend eingestuft.	Die Werkfeuerwehr nahm die Flüssigkeit sofort mit Bindemitteln auf. Die Anlieger wurden über den Vorfall informiert, Fahrzeuge gereinigt. Der Grünstreifen wurde nach einem Austausch des Bodenmaterials wieder instand gesetzt. Um fehlerhafte Dichtungen im Tanklager schneller zu erkennen, werden zusätzliche Kontrollen durchgeführt.
Porta Westfalica, Deutschland 7. September 2000	Ein Kurzschluss in einer Aufbereitungshalle für Abwasser verursachte nachts einen Brand in einer Werkshalle. Die Anlage war für den unbeaufsichtigten kontinuierlichen Betrieb geeignet.	Die kommunale Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen. Im Zuge der Löscharbeiten wurde die angrenzende Bundesstraße für den Verkehr gesperrt. Für den unbeaufsichtigten Betrieb der neuen Aufbereitungsanlage wird ein Sicherheitskonzept erarbeitet (z.B. mit automatischen Brandmeldern). Bis zu dessen vollständiger Umsetzung bleibt die Anlage nachts abgeschaltet.
Düsseldorf, Deutschland 26. Oktober 2000	Ein überhitztes Förderband löste einen Brand in einer Abfüllanlage für Tenside aus.	Die Werksfeuerwehr löschte rasch. Die Anlage ist wieder in Betrieb. Es wurden unter anderem Temperaturfühler eingebaut, die bei Überhitzung das Förderband automatisch abschalten.

den bei Cognis für alle Betriebsleiter und Sicherheitsbeauftragten Regionalkonferenzen einberufen, um den Arbeitsschutz und die Anlagensicherheit in der Produktion weltweit weiter zu erhöhen.

Im August 2000 stürzte im französischen Waschmittelwerk in Reims ein Mitarbeiter bei der Inspektion von Bauarbeiten vom Dach einer Produktionshalle und erlitt tödliche Verletzungen.

Die behördliche Untersuchung ergab, dass die vom Standort vorgeschriebenen Sicherheitsvorkehrungen nicht beachtet wurden. Der Unfall war Anlass, alle betroffenen Führungskräfte nochmals bezüglich ihrer besonderen Verantwortung zu sensibilisieren und die Mitarbeiter eindringlich auf die Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen hinzuweisen.

### Gezielte Verbesserungsprogramme

Beginnend mit dem Jahr 2001 wird eine konzernweite Unfalldatenbank eingerichtet, in die alle Henkel-Unternehmen genau festgelegte Informationen zu Arbeitsunfällen, Betriebsstörungen und Transportunfällen eingeben. Die Daten werden systematisch ausgewertet und sind Grundlage für gezielte Verbesserungs- und Schulungsmaßnahmen.

### Transportunfälle

Im Jahr 2000 ereignete sich kein Transportunfall, bei dem durch ein Henkel-Produkt Personen schwer verletzt oder bleibende Umweltschäden verursacht wurden.

### Bedeutsame Betriebsstörungen

Als bedeutsam wird bei Henkel eine Betriebsstörung eingestuft, wenn damit mindestens eine der genannten Folgen verbunden ist:

- Schwerverletzte oder Tote
- Gefährdung von Nachbarschaft oder Umwelt
- Materieller Schaden übersteigt 100.000 EURO
- Erhebliche Reaktionen in der Öffentlichkeit.

Im Jahr 2000 ereigneten sich im Henkel Konzern drei Betriebsstörungen, die aufgrund ihrer Schadenshöhe als „bedeutsam“ einzustufen waren. Eine Gefährdung der Nachbarschaft oder der Umwelt war nicht gegeben. Die zuständigen Behörden wurden umgehend informiert.

<b>Beschwerden aus der Nachbarschaft</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>
(Beschwerden, die auf Henkel zurückzuführen waren)		
Erfasste Standorte	107	127
Standorte, an denen Beschwerden eingingen	22	21
Standorte, an denen mehr als		
5 Beschwerden eingingen	4	4
<b>Zahl der Beschwerden</b>	<b>88</b>	<b>82</b>
Davon wegen		
– Geruch	52	43
– Lärm	29	33
– Staub	7	6
<b>Eingeleitete Maßnahmen zur Verbesserung</b>	<b>76</b>	<b>55</b>
<b>Ursache bereits beseitigt</b>	<b>34</b>	<b>42</b>

### Externe Zertifizierung

Betriebsprüfungen durch unabhängige Auditoren sind ein wichtiges Instrument, um die Einhaltung der SHE-Vorgaben zu überprüfen und damit Risiken zu vermeiden. Ein zentrales Instrument dazu sind die weltweiten SHE-Audits durch unabhängige Fachleute von Henkel. Darüber hinaus lassen Henkel-Unternehmen in allen Regionen der Welt ihr Umweltmanagementsystem auch von externen Gutachtern nach internationalen Standards zertifizieren, wenn dies zu Wettbewerbsvorteilen im Markt führt. Bis Ende 2000 waren 41 wichtige Produktionsstandorte nach der EU-Öko-Auditverordnung (EMAS) und/oder der weltweiten Norm ISO 14001 zertifiziert. Sie stehen für 46 Prozent der Gesamtproduktion von Henkel. Darüber hinaus haben sich zwei von vier Unternehmensbereichen und Cognis die langfristige Zertifizierung aller Produktionsstandorte zum Ziel gesetzt.

<b>Produktionsstandorte nach internationalem Standard zertifiziert</b>		
Belgien	Henkel Belgium, Herent	■
	Henkel-Ecolab, Tessenderlo	■
Brasilien	Cognis Brasil, Jacarei	■
	Henkel Loctite Adesivos, Itapevi	■
	Henkel Loctite Adesivos, Jacarei	■
	Henkel Surface Technologies Brasil, Diadema	■
China	Henkel Chemicals, Guangzhou	■
Dänemark	Henkel-Ecolab, Valby	■
Deutschland	Cognis Deutschland – Grünau, Illertissen	■ ■
	Cognis Deutschland – Neynaber, Loxstedt	■ ■
	Cognis Deutschland – Stalo, Lohne	■
	Henkel Bautechnik, Unna	■ ■
	Henkel Fragrance Center, Krefeld	■ ■
	Henkel, Düsseldorf-Holthausen*	■
	Henkel Genthin, Genthin	■
	Henkel Oberflächentechnik, Herborn-Schönbach	■ ■
	Henkel Teroson, Heidelberg	■
	Kepec Chemische Fabrik, Siegburg	■
	Lang Apparatebau GmbH, Siegsdorf	■
	Thompson-Siegel, Düsseldorf-Flingern	■
Frankreich	Henkel-Ecolab, Châlons-en-Champagne	■
	Henkel France, Châlons-en-Champagne	■
	Henkel France, Reims	■
Großbritannien	Henkel Limited, Winsford	■
Indien	Henkel SPIC India, Karaikal	■
Irland	Cognis Ireland, Cork	■
	Henkel-Ecolab, Bray	■
	Loctite Ireland, Ballyfermot	■
	Loctite Ireland, Tallaght	■
Italien	Henkel S.p.A. Divisione Surface Technologies, Caleppio di Settala	■
Niederlande	Henkel-Ecolab, Nieuwegein	■
Polen	Henkel Polska, Racibórz	■
Puerto Rico	Loctite Puerto Rico, Sabana Grande	■
Schweden	Henkel Surface Technologies Nordic, Mölndal	■ ■
Slowenien	Henkel-Ecolab, Maribor/Studenci	■
Spanien	Cognis Ibérica, Barcelona/Zona-Franca	■ ■
	Cognis Ibérica, Terassa	■
	Henkel Adhesivos, Santa Perpétua	■
	Henkel Ibérica, La Coruña	■
	Henkel Ibérica, Montornés	■
Ungarn	Henkel Magyarország, Vác	■

\*) Der größte Produktionsstandort der Cognis Deutschland GmbH ist Teil des Werkes

■ Zertifizierung ISO 14001

■ EMAS (EU-Öko-Audit-Verordnung)



# Innovative Produkte für die Zukunft

## Innovative Produkte

Innovation ist der Schlüssel zur Nachhaltigkeit. Henkel will mit einer leistungsfähigen Produktion und intelligentem Service für seine Kunden sichere, ökologisch verträgliche und einfach anzuwendende Produkte herstellen. Das folgende Kapitel gibt – nach Unternehmensbereichen gegliedert – einen Überblick über beispielhafte Neuentwicklungen im Markt.

## Systematisches Vorgehen

Die Ausrichtung der Produktpolitik auf Nachhaltigkeit muss System haben. Dies bedeutet: Die Maßnahmen zur Verbesserung der SHE-Leistung müssen dort ansetzen, wo bezogen auf den Produktlebenszyklus die größten Verbesserungen möglich sind. Umfassende Ökobilanzdaten und Stoffbewertungen sind die Basis dafür. Darüber hinaus müssen nachhaltige Produkte dem Kunden einen spürbaren Zusatznutzen bieten – beispielsweise leistungsfähiger oder besser zu dosieren sein. Denn das Gros der Verbraucher ist in vielen Fällen nicht bereit, alleine für umweltfreundliche Produkteigenschaften mehr zu bezahlen oder Konsumgewohnheiten umzustellen. Die produktpoli-

tische Ausrichtung auf Nachhaltigkeit wird deswegen von den Unternehmensbereichen auf die spezifischen SHE-Schwerpunkte und Kundenbedürfnisse angepasst (siehe Kästen Fokus auf Nachhaltigkeit auf Seite 18ff).

## Integrierte Produktentwicklung

Die Umsetzung dieser Strategie erfolgt bei Henkel in enger Zusammenarbeit zwischen den Unternehmensbereichen und der zentralen Forschung. Dabei wird für jedes neue Produkt und Verfahren eine Risikobewertung durchgeführt. Sie wird aktualisiert, sobald relevante SHE-Daten neu zugänglich werden.

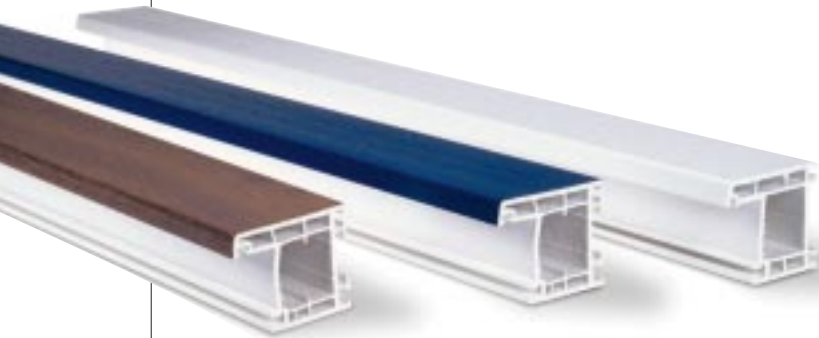
## In die Zukunft gerichtet: Systemgeschäft

Im Geschäft mit Industriekunden nehmen Systemlösungen eine Schlüsselfunktion ein. In Zusammenarbeit mit Kunden und Anlagenbauern bietet Henkel innovative Problemlösungen an, die über den „einfachen“ Verkauf der Produkte weit hinaus gehen. Sie reichen von der Anlagenplanung bis zur Übernahme der Prozesse vor Ort. Damit eröffnet sich Henkel dauerhaft Zugang zu neuen Märkten und Kunden. ⓘ

## Fokus auf Nachhaltigkeit

Henkel ist bei Klebstoffen die Nummer eins im Weltmarkt und sieht sich auch technologisch und ökologisch in einer führenden Position. Beispielsweise hat Henkel Ende der 60er Jahre mit dem Pritt-Stift nicht nur ein innovatives, bis heute stark nachgefragtes Produkt weltweit eingeführt. Der Klebestift basiert nahezu vollständig auf nachwachsenden Rohstoffen und hat die Abkehr von lösemittelhaltigen Klebstoff-Rezepturen eingeläutet. Freigesetzte Lösemittel waren früher beim Kleben die hauptsächliche Umweltbelastung. Noch heute sind sie bedeutsam beim Gesundheitsschutz. Henkel hat führend die Entwicklung lösemittelfreier Klebstoffe vorangetrieben. Heute stehen für fast alle Anwendungen lösemittelfreie Produkte zur Verfügung.

Um das Wachstumspotenzial des Unternehmensbereiches zu sichern, haben die Klebstoff-Forscher künftige Anforderungen der Märkte im Visier. Zum Beispiel: Klebstoffe mit „abschaltbarer“ Klebkraft. Gelingt dies, wird zum Beispiel die sortenreine Trennung für das Recycling möglich. Bereits gelöst ist das Problem bei den Etiketten für Mehrwegflaschen. So unverrückbar sie auch auf der Flasche kleben – im Reinigungsbad lösen sie sich rasch und rückstandslos ab.



## Mit System gelöst

Mit Dekorfolien ummantelte Kunststofffenster werden verstärkt nachgefragt. Allein in Europa werden dazu jährlich mehr als 15 Millionen Fenster mit farbigen oder strukturierten PVC-Folien beklebt. Bislang konnten Fachleute bei diesem Klebproblem nicht auf chlorierte Lösemittel verzichten. Rund 2.400 Tonnen Dichlormethan belasten dadurch pro Jahr die Umwelt. Jetzt hat Henkel Dorus mit dem Schmelzkleber Purmelt QR 5300 und dem wässrigen Aktivator ND 195 ein lösemittelfreies Ummantelungssystem für PVC-Fensterprofile erfolgreich im Markt eingeführt. Es ist nicht nur umweltfreundlicher, sondern ermöglicht dem Hersteller auch kürzere Fertigungszeiten. Möglich wurde die Innovation durch eine intensive Zusammenarbeit von Henkel Dorus mit ausgewählten Kunden, Maschinenherstellern und der Technischen Universität Dresden.

## Klug dosiert

Mit cleveren Innovationen neue Kunden gewinnen und in einem stabilen Markt den Absatz steigern: Dies gelang dem Weltmarktführer Henkel Loctite mit dem neuen Dosiersystem Loctite Control. Seitlich an der Flasche angebrachte, ergonomisch geformte Dosierknöpfe ermöglichen die gezielte und sichere Anwendung des Sekundenklebers. Der Verbraucher kann zwischen Einzeltröpfchen und einem kontinuierlichen Klebestreifen wechseln. Der neue Lift & Lock-Sicherheitsverschluss macht das Produkt noch sicherer für den Verbraucher. Auch die Umweltvorteile kommen nicht zu kurz: Gegenüber dem Vorgängermodell wurden bei der Verpackung 40 Prozent Kunststoff eingespart. Grund genug für Henkel, Loctite Control mit dem Fritz-Henkel-Innovationspreis 2000 auszuzeichnen. Auch der Markt honoriert den Nachhaltigkeitserfolg: Mit der Neuentwicklung wurde der Absatz um fast 50 Prozent gesteigert.

# Kosmetik/Körperpflege

## Fokus auf Nachhaltigkeit

Wenn die Fachleute des Unternehmensbereichs Kosmetik/Körperpflege ein neues Produkt entwickeln, stehen neben der Wirksamkeit zwei weitere Kriterien im Vordergrund: die Anwendungssicherheit und der Gesundheitsschutz für den Verbraucher. Denn alle Produkte werden unmittelbar auf Haut und Haar angewendet. Die Produktentwickler bemühen sich um eine gute Verträglichkeit und vermeiden mögliche Nebenwirkungen durch die Wahl der Rohstoffe. Nur gute, verträgliche Kosmetika gewinnen auf Dauer das Vertrauen der Kunden in die Leistung und Qualität der Henkel-Produkte.



## Pflegeschaum mit K(n)öpfchen

Praktisch, angenehm und wirksam: So lässt sich das neue Pflege-Produkt zur Gesichtsreinigung beschreiben, das die Schwarzkopf & Henkel in den Produktfamilien Diadermine und Aok neu auf den europäischen Markt gebracht hat. Erstmals wird eine neue Verpackungsform verwendet. Sie verzichtet völlig auf Treibgase. Durch Knopfdruck auf das Pumpventil tritt das Produkt als zarter Pflegeschaum aus. Eine ausgeklügelte Rezeptur macht es möglich, dass im Schaum besonders hautverträgliche Wirkstoffe enthalten sind. Er ist deshalb besonders mild – und das bei ausgezeichneter Reinigungsleistung.

Die Inhaltsstoffe von Henkel-Kosmetikprodukten werden so ausgesucht, dass sie beste Voraussetzungen für eine gute Verträglichkeit mitbringen. Alle Produkte durchlaufen während der Entwicklung ein umfangreiches Prüfprogramm, welches kontinuierlich nach dem neuesten Stand der Technik weiterentwickelt wird. Es beinhaltet dermatologische Prüfungen und sogenannte In-vitro-Tests. Das sind z. B. Tests an Zellkulturen, die ohne Versuchstiere auskommen. Dazu hat Henkel seit Anfang der 80er Jahre in eigener Initiative und in Zusammenarbeit mit externen Instituten alternative Testmethoden entwickelt, eingesetzt und optimiert. Tierversuchsfreie Prüfmethode weiterzuentwickeln, ist auch zukünftig ein wichtiges Ziel des Unternehmensbereichs.



## Bewährtes verbessert

Mit jährlich rund 80 Millionen Stück sind Handwaschseifen eine wichtige Produktgruppe bei Schwarzkopf & Henkel. In einem zweijährigen Programm wurden Rezepturen und Herstellverfahren der Seifen unter die Lupe genommen. Das hat sich gelohnt: Die Qualität der Seifen konnte verbessert und die Herstellkosten konnten gesenkt werden. So enthalten die Seifenstücke jetzt den besonders hautverträglichen, ausschließlich aus pflanzlichen Rohstoffen gewonnenen Waschwirkstoff Alkylpolyglycosid (APG). Talkum verbessert die Gebrauchseigenschaften. Der Umwelt kommt zugute, dass bei der Produktion zehn Prozent Energie gespart werden und weniger Abwasser anfällt.

# Wasch-/Reinigungsmittel

## Fokus auf Nachhaltigkeit

Im Jahr 1953 begann die Henkel-Fachabteilung Ökologie, Daten über den Verbleib von Waschmittel-Inhaltsstoffen in der Umwelt zu sammeln; Grundvoraussetzung für den vorsorgenden Umweltschutz. Heute sind Öko-Bilanzen über den gesamten Produktlebenszyklus Basis für die Umweltverträglichkeit der Henkel-Waschmittel. In vielen Teilen wurden die Produktionen auf abwasserfreie Verfahren umgestellt.

Es bedarf jedoch mehr, um im hart umkämpften Markt der Wasch- und Reinigungsmittel eine führende Position einzunehmen. Eines der Henkel-Erfolgsrezepte: re-

gionale, auf die jeweiligen Verhältnisse abgestimmte Marken. Damit Gesundheitsschutz und Umweltverträglichkeit der Henkel-Waschmittel weltweit sichergestellt sind, betreibt der Unternehmensbereich ein konzernweites Rezeptursystem. Nur geprüfte, freigegebene Rohstoffe und von der Zentrale in Düsseldorf genehmigte Rezepturen dürfen verwendet werden.

Ein weiterer Baustein für den Markterfolg ist das Eingehen auf Kundenbedürfnisse. Parfümfreies Persil Sensitiv ist dafür ein Beispiel. Es wurde speziell für Menschen mit empfindlicher Haut und Allergiker entwickelt. Mit Waschmitteln in Tablettenform geht Henkel einen neuen, anerkannten Weg, der einfache Handhabung und genaue Dosierung vereint.



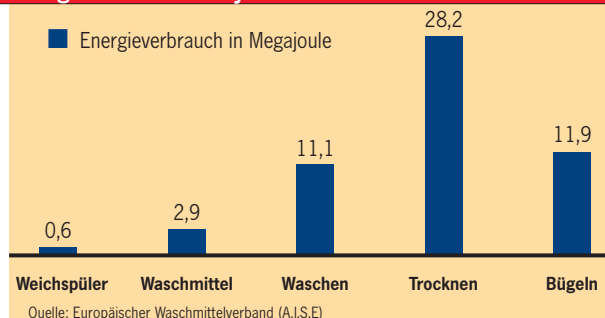
## Gemeinsam verpflichtet

Der Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel bekennt sich seit langem zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes. Zusätzlich hat sich Henkel gemeinsam mit weiteren Herstellern im europäischen Waschmittelverband A.I.S.E. zur Umsetzung quantifizierter Umweltziele verpflichtet. Zwei zentrale Vorgaben sind die Reduzierung des Waschmittelverbrauchs sowie der Verpackungen um zehn Prozent bis Ende 2001. Ob pulvrig, flüssig oder fest – Henkel optimiert dazu alle am Markt angebotenen Waschmittelformen. Die Entwicklung Rohstoff sparender Megaperls und Tabsprodukte waren ein Schritt dazu (vgl. Umwelt/SHE-Report 1994 und 1998). Aber auch die bei den Verbrauchern nach wie vor gefragten Pulverwaschmittel werden kontinuierlich optimiert: Durch konzentriertere Wirkstoffe und weniger Füllstoffe kann sparsamer dosiert werden. Im Vergleich zu 1996 sind 20 Prozent weniger Waschmittel notwendig. Gleichzeitig wurde der Verpackungsaufwand reduziert.

## Soft & clean

Weichspüler sorgen für ein angenehmes Tragegefühl von Wäsche – wurden aber lange Zeit aufgrund ihrer zusätzlichen Umweltbelastungen kritisch hinterfragt. Eine neu vorgelegte Öko-Bilanz zum „System Waschen“ belegt nun das Gegenteil. Henkel hat sie in einer Arbeitsgruppe des europäischen Verbandes der Waschmittelhersteller (A.I.S.E.) gemeinsam mit anderen führenden Produzenten berechnet. Sie belegt, dass unter anderem durch die beim Weichspülen erfolgte Glättung der Fasern der Energiebedarf beim Trocknen und Bügeln erheblich sinkt. Ein Beispiel hierfür ist das neue Vernel Soft & Easy: Durch einen geringeren Restwassergehalt kann die Trockenzeit je nach Einstellung um 3 bis 8 Minuten reduziert werden. Die geglätteten Fasern reduzieren auch die aufzuwendende Bügelkraft sowie die Dauer des Bügelns. Und nicht zuletzt: Der bessere Farb- und Faserschutz führt zu längerer Freude an den Textilien.

## Energiebedarf beim System Waschen



# Hygiene (Henkel-Ecolab)

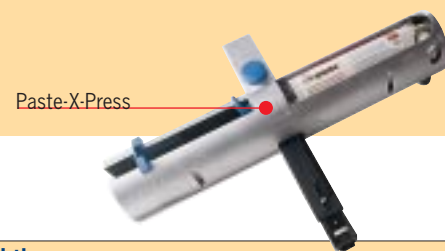
## Fokus auf Nachhaltigkeit

Die Kunden von Henkel-Ecolab sind zum Beispiel die Hygieneverantwortlichen in Großküchen, Hotels, Krankenhäusern, Wäschereien oder Lebensmittelbetrieben. Sie alle möchte das Unternehmen durch individuell ausgearbeitete, maßgeschneiderte Systemlösungen überzeugen und an sich binden. Die Henkel-Ecolab-Systeme umfassen Produkte, Anlagen und die anwendungstechnische Beratung vor Ort sowie das Sicherheitstraining des zuständigen Personals. Überdies berät Henkel-Ecolab die Kunden in allen Fragen der komplexen Umwelt- und Sicherheitsvorschriften.

Von der Hygieneleistung der Reinigungsprofis hängt die Gesundheit vieler Menschen ab. Auf das Fachwissen

und die Systeme von Henkel-Ecolab greifen sie zurück, um ihrer hohen Verantwortung gerecht zu werden. Ihre eigenen Mitarbeiter, beispielsweise in den Putzkolonnen, schützen sie vor gesundheitlichen Gefahren durch Verwendung der Henkel-Ecolab Dosiervorrichtungen.

Die engen Kontakte zum Anwender führen oft dazu, dass neue Verfahren direkt im Betrieb eines Kunden entwickelt werden. Projektziel ist zumeist, Energie, Wasser und Reinigungschemikalien einzusparen. Häufig soll die Abwassersituation verbessert werden. Damit erschließt Henkel-Ecolab kontinuierlich neue Kunden und Geschäftsbereiche.



## Im Aufwind

Zehn Großwäschereien in Europa sparen im Vergleich zur Situation vor wenigen Jahren bis zu 80 Prozent Wasser und erhebliche Mengen Energie. Sie haben das 1998 von Henkel-Ecolab und einem niederländischen Apparatehersteller auf den Markt gebrachte H.E.R.O System geleast. Betrieben wird es mit speziell darauf abgestimmten, umweltverträglichen Wasch- und Waschhilfsmitteln von Henkel-Ecolab. Ganz neu ist die Online-Betreuung der Anlagen: Sie bietet den Kunden kontinuierlichen und vorausschauenden Service.



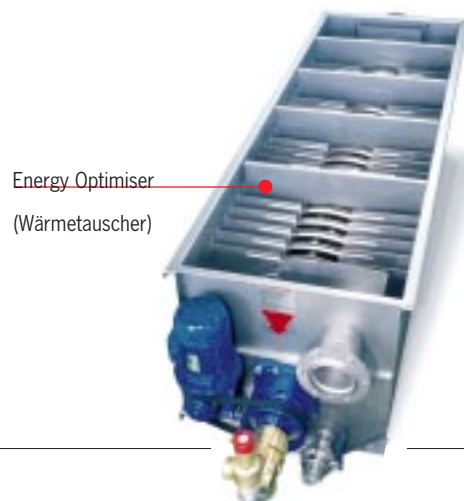
## Kleine Brüder

Der Erfolg von H.E.R.O ließ die Techniker von Henkel-Ecolab nicht ruhen. Für weitere Hygieneansprüche – zum Beispiel bei „blauer“ Berufskleidung – und für kleine und mittlere Betriebe konzipierten sie im Jahr 2000 zwei kleine Brüder des Verfahrens. Zum Wassersparen den Aquamiser, für effiziente Energienutzung den Energy Optimiser sowie die dafür geeigneten Waschmittel. Henkel-Ecolab entwickelt damit erfolgreich ein neues Geschäftsfeld: Allein bis Jahresende wurden mehr als 80 Anlagen installiert.

## Immer richtig

Bei vielen Geschirrspülmaschinen in Bistros, Restaurants oder Altenheimen wird der Reiniger nach Gefühl dosiert. Schlechte Hygiene oder unnötige Umweltbelastung können die Folgen sein. Das ändert – mit großem Markterfolg – Paste-X-Press.

Das neue Henkel-Ecolab Kartuschensystem dosiert beim Start der Maschine vollautomatisch die richtige Menge. Was die richtige Menge ist? Der Henkel-Ecolab Servicetechniker berechnet und stellt sie vor Ort nach den jeweiligen Anforderungen des Kunden ein.



# Oberflächentechnik (Surface Technologies)

## Fokus auf Nachhaltigkeit

Bei der chemischen Behandlung von Metalloberflächen werden diese Werkstücke gezielt auf weiterverarbeitende Produktionsschritte wie Umformen, Verkleben oder Lackieren vorbereitet. Konventionelle Produkte enthalten oft für Mensch und Umwelt gefährliche Stoffe wie Chrom, Nickel oder Nitrit. Ein Hauptziel bei Henkel Surface Technologies ist es, alternative Produkte und Verfahren zu entwickeln und zu vermarkten, die frei von diesen umweltbelastenden Stoffen sind.

Henkel Surface Technologies vertreibt als weltweiter Marktführer individuell zugeschnittene Systemlösungen, nimmt im Dialog mit den Kunden die Problemstellungen auf und entwickelt gemeinsam mit ihnen neue Verfahren.

Beispiele sind nickel- und nitritfreie Prozesse für den Korrosionsschutz und die Lackhaftung auf Stahl sowie die chromfreie Oberflächenbehandlung von Aluminium.

Häufig wird im Team mit Anlagenherstellern sowie Metall- und Lacklieferanten gearbeitet. Nutzen aus der Team-Arbeit ziehen alle:

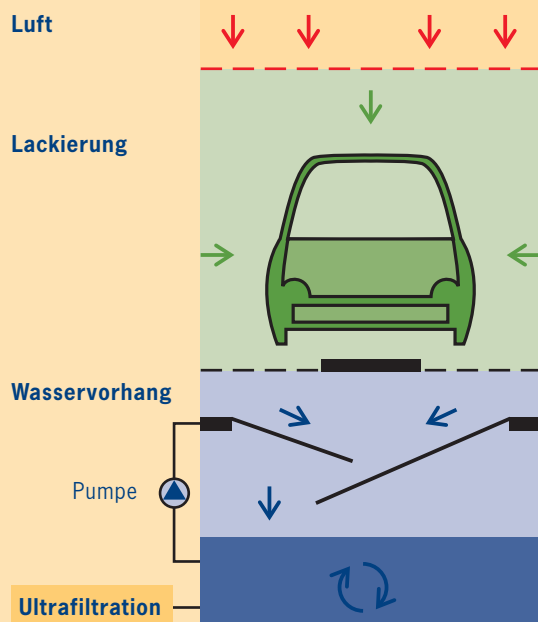
- Der Kunde, der den Arbeitsschutz für die Mitarbeiter erhöht, den Umweltschutz verbessert und Kosten senkt.
- Henkel Surface Technologies, die mit den neuen Verfahren dem Wettbewerb voraus sind und die weltweite Markt- und Technologieführung weiter ausbauen.
- Und schließlich der Verbraucher, dem durch den Oberflächenschutz langlebige Produkte geboten werden.

## Blitzsauber

Bei der Lackierung von Autokarosserien geht etwa ein Drittel des Lack-Sprühnebels daneben. Nach einem amerikanischen Verfahren werden diese Reste mit Hilfe organischer Lösemittel aus der Lackierkabine geschleust. Henkel-AWARE Technologies hat das StayClean-Verfahren entwickelt und gemeinsam mit Ford in der Praxis umgesetzt. Statt der Lösemittel werden biologisch abbaubare, umweltverträgliche Polymere und Tenside eingesetzt. Nicht nur

für die Umwelt ist dies von Vorteil. Zwischen fünf und zehn Prozent Lack können eingespart werden. Fast alle Lackierungen werden fehlerfrei und müssen nicht aufwändig nachgearbeitet werden. Die Anlage bleibt länger sauber und die lösemittelhaltigen Abfälle entfallen. Möglich machen dies die von Henkel-AWARE Technologies eigens entwickelten Produkte sowie die Serviceleistungen der Fachleute, die die Anlagen betreuen. Ford nutzt die Vorteile inzwischen auf breiter Front: Seit Frühjahr 2001 sind alle europäischen Ford-Produktionsstätten auf das neue Verfahren umgestellt. Auch bei anderen Automobilherstellern stößt das neue Verfahren auf großes Interesse.

## Das StayClean-Verfahren



## Weltweit im Kommen

Traditionelle salpetersäurehaltige Edelstahlbeizen setzen beim Beizprozess gesundheitsschädliche Gase frei und belasten das Abwasser mit Nitraten. Henkel Surface Technologies hat eine salpetersäurefreie Edelstahlbeize entwickelt – Cleanox – und in den vergangenen Jahren erfolgreich im Markt etabliert. Allein im letzten Jahr ist der Umsatz um rund 30 Prozent gestiegen. Inzwischen haben Abnehmer in sechs europäischen Ländern, den Vereinigten Staaten und Japan ihre Fertigung auf das umweltverträglichere Verfahren umgestellt und nutzen die verbesserte Arbeitsschutz- und Abwassersituation. In den nächsten Jahren will Henkel das Verfahren in Südostasien, Südafrika und Lateinamerika etablieren.





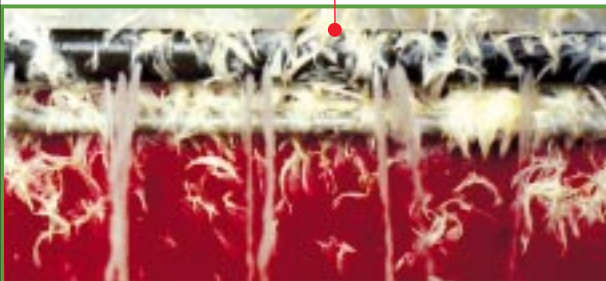
# Chemieprodukte (Cognis)

## Fokus auf Nachhaltigkeit

Nachwachsende, pflanzliche Rohstoffe sind eine wesentliche Ressource für Cognis. Jährlich sind es bereits eine Million Tonnen. Nachwachsende Rohstoffe entstehen im Kreislauf der Natur, stören nicht das globale Kohlendioxid-Gleichgewicht und sind eine exzellente Voraussetzung für leichte biologische Abbaubarkeit und gute Hautverträglichkeit der daraus hergestellten Produkte. Für die Kunden von Cognis ergeben sich daraus viele Vorteile. Außerdem profitieren sie vom Know-how, dem Service sowie von den marktgerechten Produktkonzepten und Systemlösungen, die Cognis anbietet.

Fettchemische Kompetenz, Innovationsvermögen und die „Hand am Puls des Marktes“ kennzeichnen Nachhaltigkeit und Unternehmenserfolg bei Cognis. Beispiele hierfür sind das neue Cognis-Verfahren zur Herstellung spezieller Kosmetikgrundstoffe aus Pflanzenölen oder das aus Algen gewonnene Beta-Carotin, mit dem mehr als drei Viertel des Weltmarktes für natürliches Beta-Carotin beliefert wird.

Rohe Daunen werden in einem Cognis-Kreislauf-Verfahren ohne Abwasser gewaschen.



## Federleicht gespart

Beim Waschen von rohen Daunen wird viel Frischwasser verbraucht. Entsprechend viel Abwasser belastet die Umwelt. Cognis, ein Federnwaschbetrieb und der Henkel-Zentralbereich Biologie/Produktsicherheit haben gemeinsam, mit dem Blick auf Umweltschutz und Kosten, ein abwasserfreies Kreislauf-Verfahren entwickelt. Das verbrauchte Waschwasser wird biologisch gereinigt und wiederverwendet. Besonders schonende und auf die Biologie des Aufbereitungssystems abgestimmte Cognis-Produkte sind dafür die Voraussetzung. Bis zu 80 Prozent Frischwasser können gespart werden. Das hilft den Cognis-Kunden, Abwassergebühren zu sparen. Cognis erwartet eine große Nachfrage für die neue Technik und arbeitet bereits an der Übertragung des Verfahrens auf andere Branchen.



## Nicht kindersicher

Die kleinen, bunten Öl-Lämpchen in vielen Haushalten ziehen Kinder magisch an. Immer wieder kommt es zu schweren, sogar tödlichen Vergiftungsunfällen, weil besonders Kleinkinder davon zu trinken oder zu lecken versuchen. Die Cognis-Produktentwicklung hat sich deswegen zum Ziel gesetzt, zusammen mit Fachleuten der Biologie/Produktsicherheit von Henkel, Alternativen zu den auf petrochemischer Basis hergestellten, herkömmlichen Lampenölen zu entwickeln.

Nach umfangreichen Recherchen und In-vitro-Versuchsreihen fanden sie unter den tausenden Cognis-Produkten auf pflanzlicher Basis das Geeignete: einen so genannten langkettigen Fettsäureester. Er besitzt ein wesentlich geringeres Gefährdungspotenzial. Der Verkauf des alternativen Rohstoffs an Lampenölhersteller in Europa begann im Herbst 2000. Der große Verkaufserfolg stellt Cognis vor eine neue Aufgabe: die Produktionskapazität für den Ester auszuweiten.

# Verantwortlich in allen Regionen

## der Welt

Henkel-Standorte in aller Welt arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Das folgende Kapitel gibt – nach Regionen geordnet – einen Überblick über die wichtigsten Produktionsstandorte von Henkel. Für jede Region sind die Ergebnisse der SHE-Audits dargestellt. Ausgewählte Standortbeispiele verdeutlichen, wie Henkel-Unternehmen durch Fortschritte im SHE-Management auch ökonomische und soziale Ziele erreichen und dadurch zum nachhaltigen Wirtschaften in ihrer Region beitragen.

### Systematische Standortinformation

Für 167 Produktionsstandorte in aller Welt veröffentlicht Henkel wichtige Eckdaten des SHE-Managements (siehe Regionenkarten Seiten 25–31). Im Vergleich zum Vorjahr wurden 23 Standorte neu aufgenommen. Zwei Standorte wurden geschlossen, zwei weitere zusammengelegt. Die tabellarische Information enthält Angaben über

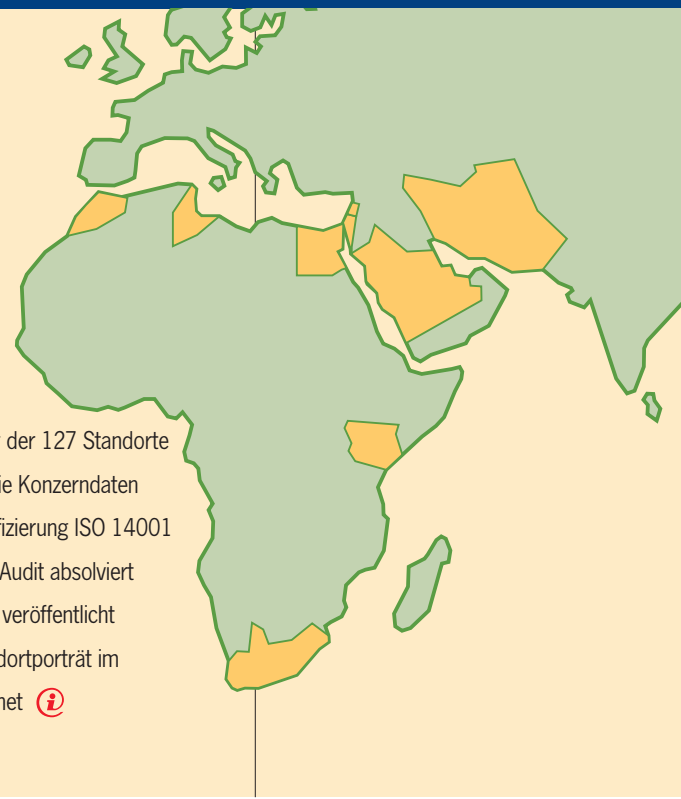
- die Teilnahme an der Erfassung der Konzerndaten (\*)
- Zertifizierungen nach ISO 14001 und/oder EMAS ■
- absolvierte SHE-Audits ■, oder
- veröffentlichte Standortziele ■.

Der Umsetzungsstand wichtiger Instrumente des SHE-Managements kann so auf einen Blick erfasst werden. Seit Ende 2000 geht das Unternehmen einen Schritt weiter und stellt vertiefende Standortinformationen im Internet zur Verfügung: In einem Pilotprojekt wurden erstmals Standortporträts für 77 Produktionsstätten in aller Welt veröffentlicht. ⓘ Sie enthalten allgemeine Angaben zum Standort und detaillierte SHE-Informationen. Für weitergehende Fragen sind Ansprechpartner benannt, mit denen direkt Kontakt aufgenommen werden kann.

### Akquisitionen und Verkäufe

Die dynamische Geschäftsentwicklung von Henkel bringt es mit sich, dass neue Unternehmen gekauft und andere Teile veräußert werden. Bei den Vertragsverhandlungen ist eine umfassende Analyse und Bewertung der SHE-Situation ein wichtiger Bestandteil. Darüber hinaus wird jeder neue Standort spätestens zwei Jahre nach dem Kauf einem grundlegenden SHE-Audit unterzogen. Diese Einstiegsuntersuchungen sind ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Henkel Konzern. Gleichzeitig bilden sie die Basis für die Integration der neuen Unternehmensteile in das konzernweite SHEQ-Managementsystem.

<b>Ägypten</b>	<b>Marokko</b>
Port Said*      ■ ■ ■	Casablanca*      ■ ■
<b>Iran</b>	<b>Saudi-Arabien</b>
Teheran      ■	Riad*      ■ ■
<b>Israel</b>	<b>Südafrika</b>
Haifa*      ■ ■ ■	Alberton-Alrode*      ■ ■ ■
<b>Kenia</b>	Kapstadt      ■
Nairobi*      ■ ■	<b>Tunesien</b>
<b>Libanon</b>	Mornag*      ■ ■
Beirut      ■	Sfax      ■



**SHE-Audits**

In Nordafrika und dem Nahen Osten wurden in den Jahren 1999 und 2000 sieben Standorte in das Henkel SHE-Auditprogramm einbezogen. Der SHE-Standard in diesen Werken ist im Vergleich zu den anderen Regionen des Henkel Konzerns niedrig. Deshalb wurden mittelfristig angelegte Verbesserungsprogramme entwickelt. Zwei Situationen erforderten kurzfristige Maßnahmen. In einem Werk war die Löschwasserversorgung unzureichend. Die notwendigen Umbauten begannen sofort. An einem anderen, vor kurzem erworbenen Standort wurden Lösemittel in einer dafür nicht geeigneten Anlage eingesetzt. Das bedeutete einen sofortigen Produktionsstopp. Die Anlage wurde nachgerüstet. Erst danach lief die Produktion wieder an.

**Libanon: Was Audits leisten**

Im Werk Beirut stellen rund 100 Mitarbeiter Wasch- und Reinigungsmittel her. Beim ersten SHE-Audit im Jahr 1998 stellten die Auditoren deutliche Defizite im Bereich der Arbeitssicherheit fest. Die Zahl der Arbeitsunfälle lag um ein Mehrfaches über dem Henkel-Durchschnitt. Das Standortmanagement hat daraufhin in enger Zusammenarbeit mit Produktionsfachleuten und mit Unterstützung von SHE-Experten aus der Zentrale in Düsseldorf ein auf das Werk zugeschnittenes Maßnahmenpaket ausgearbeitet.

Die Umsetzung vor Ort wurde durch intensive Coachings begleitet. Neben der Analyse und Vermeidung möglicher Unfallrisiken zielten die Maßnahmen vor allem auf die Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter. Inzwischen liegt der Standort nur noch geringfügig über den durchschnittlichen Unfallzahlen von Henkel.

**Kenia: Öko-Effizienz**

Bei Henkel Kenya Ltd. in Nairobi werden Konsumenten- und Industrieklebstoffe für Kenia, Tansania und Uganda hergestellt. Einer der wichtigsten Rohstoffe für die Herstellung wässriger Klebstoffe sind Dispersionen, die zum Schutz in Plastiksäcke verschweißt sind. Wertvoller Rohstoff ging in der Produktion bislang als Rückstand in den Säcken verloren. Durch eine neue Presstechnik beim Entleeren kann nun der gesamte Inhalt genutzt werden. Knapp drei Tonnen Dispersionen werden so pro Jahr gespart. Der Standort senkt den Ressourcenverbrauch und reduziert erheblich die Abfallmenge.

## SHE-Audits

In den Jahren 1999 und 2000 haben sich 39 amerikanische Produktionsstätten, davon 6 in Lateinamerika, SHE-Audits unterzogen. Die meisten nordamerikanischen Standorte haben damit bereits zum zweiten Mal an SHE-Audits teilgenommen. Es wurden keine erheblichen Abweichungen von den Henkel-Vorgaben entdeckt. Auch in

Lateinamerika konnten sich die Auditoren von einem hohen bis sehr hohen Niveau des Umwelt- und Sicherheitsmanagements überzeugen. An einem dieser Standorte haben die Untersuchungen jedoch deutliche Verbesserungspotenziale ergeben, unter anderem beim Brandschutz. Die notwendigen Korrekturen wurden eingeleitet.

## Brasilien: Quality of Life

Neben der Unfallverhütung ist die Gesundheitsförderung ein wesentlicher Teil des Henkel-SHE-Standards Nr. 5. Dazu hat Henkel Loctite in São Paulo mit Hilfe eines externen Gesundheitsinstituts das Quality of Life-Programm entwickelt und umgesetzt. Seit 1999 führen die Mitarbeiter, unterstützt von Medizинern und Sportlehrern, täglich auf den Arbeitsplatz bezogene, ergonomische Übungen durch. Von der Verwaltung bis zur Produktion sind alle Abteilungen in das Gesundheitsprogramm einbezogen. Der Erfolg lässt sich messen: Die Anzahl der Beschäftigten mit arbeitsbedingten Rücken- oder Armbeschwerden sank um über 80 Prozent. Der hohe Standard bei Sicherheit und Gesundheitsschutz wurde durch unabhängige Prüfer bestätigt: Als erstes Henkel-Unternehmen in Amerika hat der Standort ein Zertifikat nach dem neuen Arbeitsschutzstandard OHSAS 18001 erhalten.

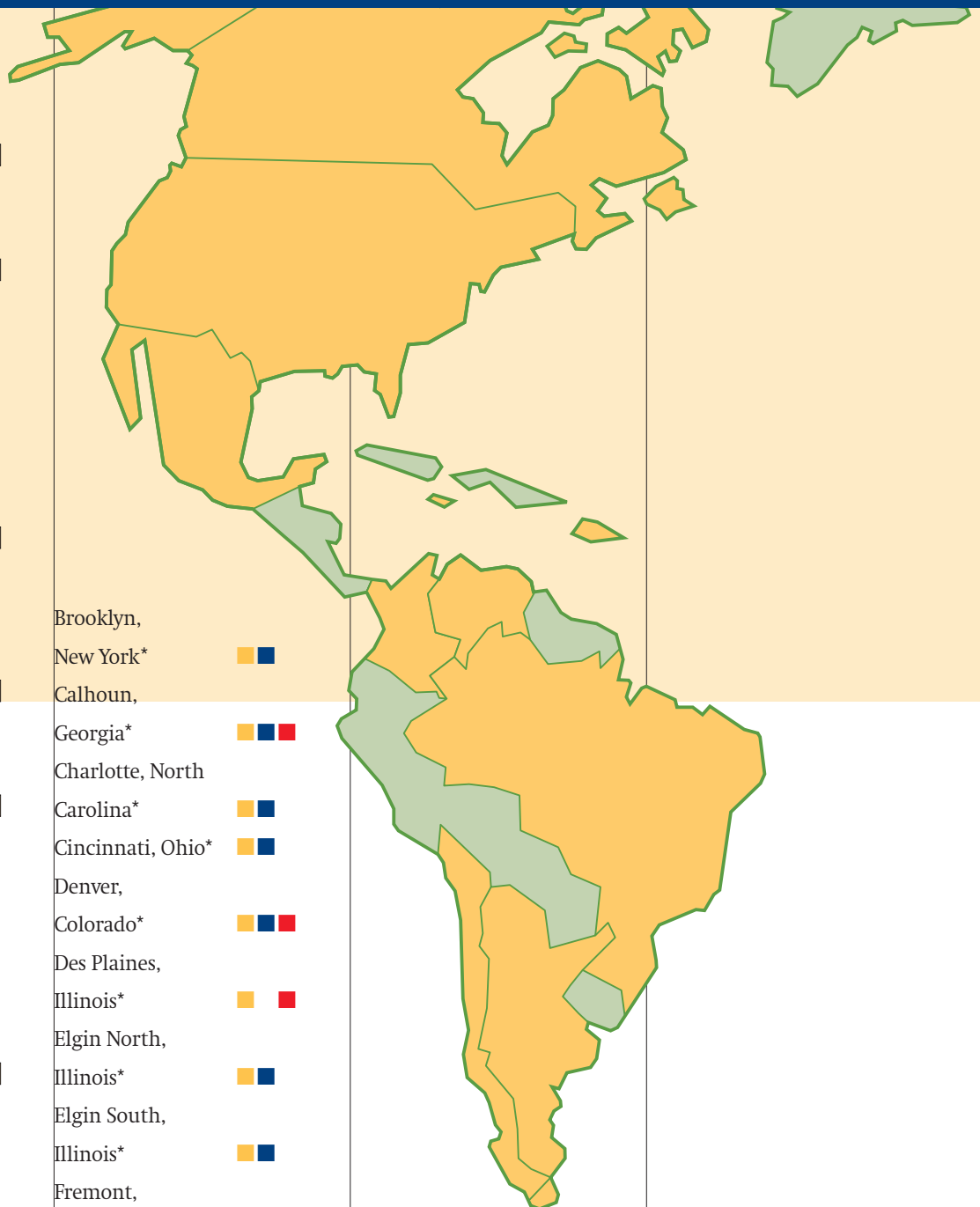
## USA: Responsible Care

Cognis Corp. bekennt sich zu Responsible Care, der weltweiten Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung von Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz. Innerhalb dieser Initiative entwickeln die nationalen Chemieverbände landesspezifische Umsetzungsprogramme. In den USA umfasst dies verbindliche Anforderungen an Managementsysteme und ein externes

Auditprogramm (Management System Verification). 1999 hat sich die Zentrale der Cognis Corp. und das Werk in Cincinnati (Ohio) erfolgreich dem Responsible Care Audit unterzogen. Die Besonderheit nach amerikanischer Art: Neben den externen Gutachtern gehören auch SHE-Fachleute anderer Chemieunternehmen sowie Bürger und Vertreter des von Cognis ins Leben gerufenen Nachbarschaftskreises (Community Advisory Panel) zum Auditteam.

## Kanada: Kreislaufwirtschaft

In Etobicoke stellen rund 90 Mitarbeiter von Henkel Surface Technologies Chemikalien zur Behandlung von Metallen und Kunststoffen her. Für den Transport der Produkte werden Mehrwegcontainer eingesetzt. Die Logistik- und Umweltexperten von Surface Technologies haben ein Konzept entwickelt, um vor der Reinigung der Container die Produktreste wiederzugewinnen. Auch in der Produktion anfallende Spülwässer – und die darin enthaltenen Rohstoffe – werden gesammelt und wieder in den Herstellungsprozessen eingesetzt. Beide Maßnahmen führen zum hochwertigen Recycling von Produkten. Sie tragen zur Ressourcenschonung bei und reduzieren die Abfallmenge um mehr als 20 Tonnen pro Monat.



**Argentinien**

Avellaneda\* ■ ■

**Brasilien**

Diadema/  
São Paulo\* ■ ■ ■ ■

Itapevi/  
São Paulo\* ■ ■ ■ ■

Jacarei\* ■ ■ ■

**Chile**

Santiago de  
Chile\* ■ ■ ■

**Jamaika**

Kingston\* ■

**Kanada**

Brampton,  
Ontario\* ■ ■ ■

Etobicoke,  
Ontario\* ■ ■ ■

Toronto, Ontario\* ■ ■

**Kolumbien**

Santafé de  
Bogota ■

**Mexiko**

Ecátpec de  
Morelos\* ■ ■ ■

**Puerto Rico**

Sabana Grande\* ■ ■ ■

**Venezuela**

Guacara/  
Caracas\* ■

**USA**

Aurora, Illinois\* ■ ■ ■

Avon, Ohio\* ■

Brooklyn,  
New York\* ■ ■

Calhoun,  
Georgia\* ■ ■ ■

Charlotte, North  
Carolina\* ■ ■

Cincinnati, Ohio\* ■ ■

Denver,  
Colorado\* ■ ■ ■

Des Plaines,  
Illinois\* ■ ■

Elgin North,  
Illinois\* ■ ■

Elgin South,  
Illinois\* ■ ■

Fremont,  
California\* ■ ■ ■

Hayward,  
California\* ■ ■

Hoboken,  
New Jersey\* ■

Jackson,  
Tennessee\* ■ ■ ■

Kankakee,  
Illinois\* ■

Lewisville,  
Texas\* ■ ■

Livonia,  
Michigan\* ■ ■ ■

Lock Haven,  
Pennsylvania\* ■

Mauldin, South  
Carolina\* ■

Oak Creek,  
Wisconsin\* ■ ■ ■

Solon, Ohio  
St. Louis,  
Missouri\* ■ ■ ■

Tucker, Georgia\* ■ ■

Warren,  
Michigan\* ■ ■ ■

Warrensville  
Heights, Ohio\* ■ ■ ■

Wayne,  
New Jersey\* ■ ■ ■

\* Einer der 127 Standorte für die Konzerndaten  
■ Zertifizierung ISO 14001  
■ SHE-Audit absolviert  
■ Ziele veröffentlicht  
■ Standortporträt im Internet ⓘ

## SHE-Audits

Um der steigenden Bedeutung der Region gerecht zu werden, hat Henkel in den Jahren 1999 und 2000 die Audit-Aktivitäten in Asien erheblich verstärkt. 22 Standorte absolvierten SHE-Audits. Die Ergebnisse streuten stark: von international vorbildlichen Standorten bis hin zu solchen, an denen deutlicher Handlungsbedarf festgestellt wurde. In einer Produktionsstätte mussten beispielsweise Sicherheitsmängel in der Handhabung von brennbaren Flüssigkeiten behoben werden. Der technische Umweltschutz entsprach in der Regel den Anforderungen von Henkel. Demgegenüber war die SHE-Organisation noch nicht überall auf dem geforderten Niveau. Unterstützt durch neue integrierte Managementsysteme wurden in diesem Bereich seit 1998 jedoch deutliche Verbesserungen erzielt.

## China: Saubere Sache

Nach dem Waschmittelwerk in Guilin hat Henkel Detergents China Ltd. auch in Tianjin die Dampferzeugung modernisiert. Statt schwefelhaltiger Kohle wird nun „sauberes“ Erdgas verfeuert. Damit werden 146 Tonnen Schwefeldioxid-Emissionen und 11,5 Tonnen Staub-Emissionen in die Luft vermieden. Durch den neuen Energieträger und den höheren Wirkungsgrad sinken die CO<sub>2</sub>-Emissionen um knapp 60 Prozent. Die Stadtverwaltung von Tianjin und die Umweltbehörde begrüßen den Beitrag von Henkel zur Reduzierung der Luftbelastung und erhoffen sich Signalwirkung auf andere Großbetriebe. Das nächste Ziel der chinesischen Waschmittelfachleute ist bereits in Arbeit: Auch im Werk Siping wird die Dampferzeugung von Kohle auf Erdgas umgestellt.

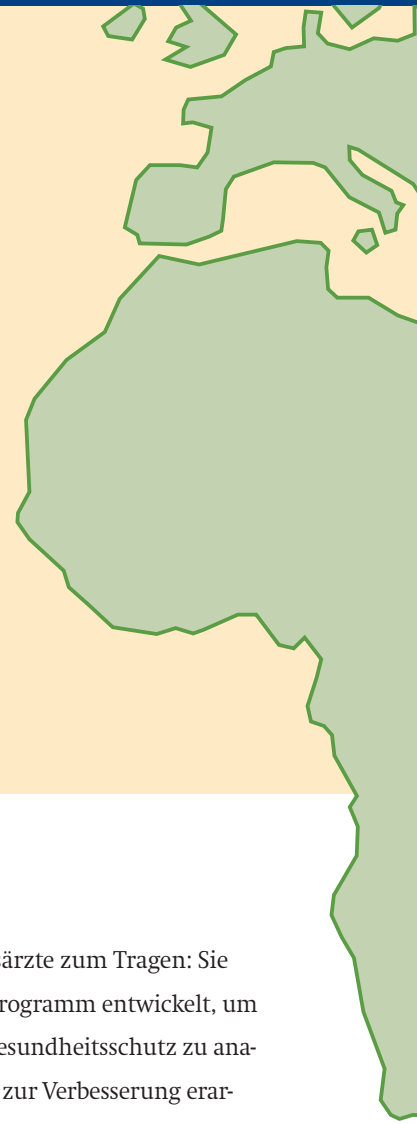
## Asien/Australien: Know-how Transfer

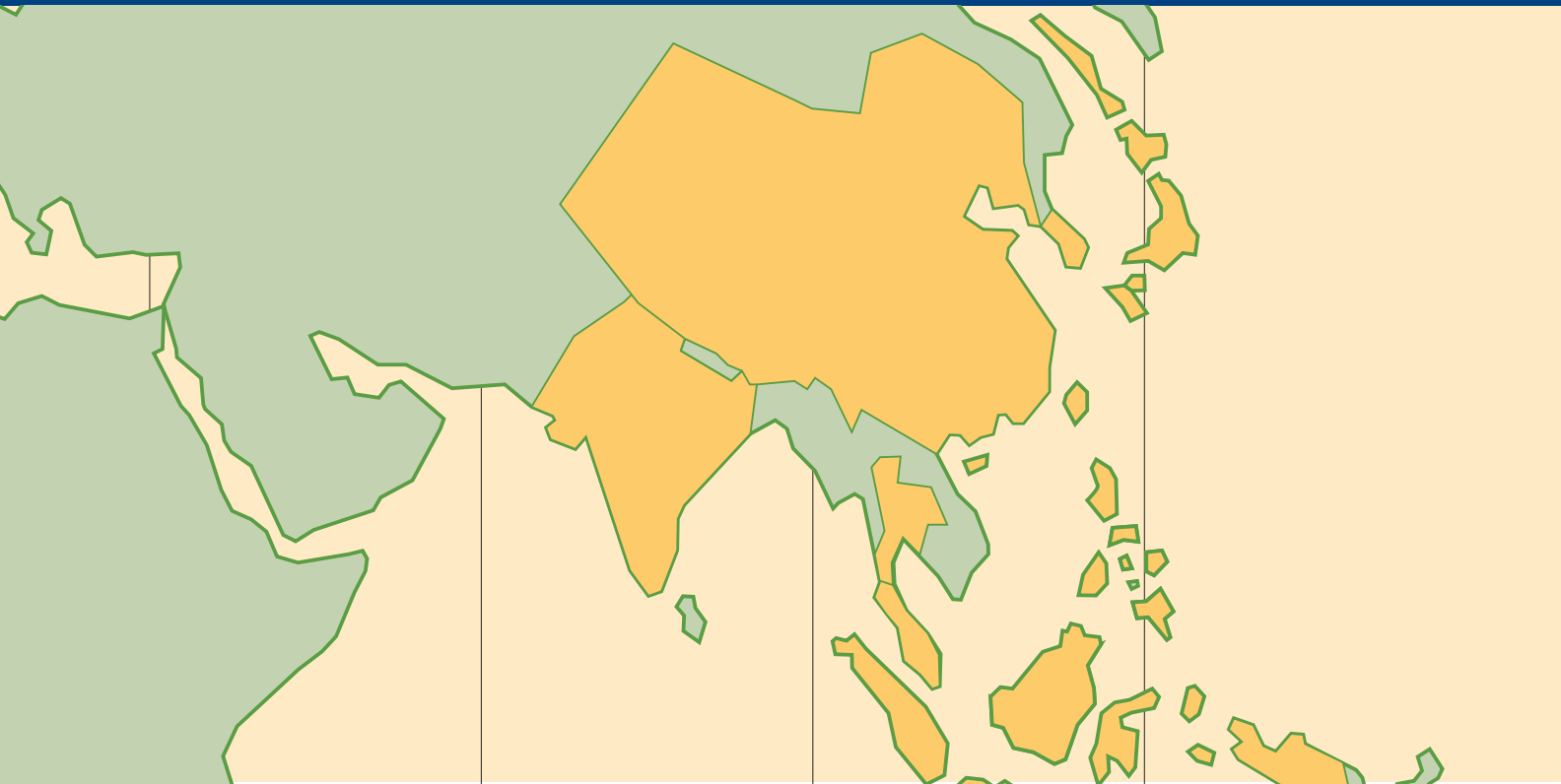
Der Erfahrungsaustausch im Bereich der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes war ein zentrales Thema im asiatischen Raum. Die SHEQ-Manager, Auditoren und Sicherheitsingenieure der chinesischen Waschmittel- und Kosmetikstandorte trafen sich in Tianjin zu einer acht-tägigen Regionalkonferenz. Cognis bat nach Kuala-Lumpur zu einer dreitägigen Tagung für alle SHEQ-Beauftragten der gesamten Region Asien/Australien. Zusätzlich kam eine

Initiative der Düsseldorfer Werksärzte zum Tragen: Sie haben ein arbeitsmedizinisches Programm entwickelt, um die Stärken und Schwächen im Gesundheitsschutz zu analysieren und daraus Maßnahmen zur Verbesserung erarbeiten zu können. Inzwischen wurden fast 20 Standorte in China, Indonesien, Malaysia und Thailand besucht und beim Gesundheitsschutz vor Ort unterstützt.

## Indien: Community Outreach

Das Waschmittel-Joint Venture Henkel SPIC India ist mit 250 Mitarbeitern in Karaikal einer der größten Arbeitgeber in der ländlich geprägten Region. Die Werksleitung führt deswegen seit langem Projekte zur regionalen Strukturförderung durch. Beispielsweise bekommen kleinbäuerliche Betriebe kostenlos Bodenuntersuchungen, Saatgut oder Schulungen in neuen Anbautechniken. Daran beteiligt sind auch die landwirtschaftlichen Fachleute des indischen Joint Venture-Partners SPIC. Weiterhin werden Schulen und Studenten in den umliegenden Gemeinden gezielt unterstützt. Das Werk Karaikal hat dadurch einen sehr hohen Bekanntheitsgrad in der Region. Es profitiert davon bei der Suche nach geeigneten Arbeitskräften.





Siping*	■ ■ ■
Tianjin*	■ ■ ■
Xuzhou*	■ ■ ■
Zhaoqing	■
<b>Indien</b>	
Gurgaon	■
Jejuri	■
Karaikal*	■ ■ ■ ■
<b>Australien</b>	
Broadmeadows/ Melbourne*	■ ■
Kilsyth/ Melbourne*	■ ■
<b>China</b>	
Guangzhou*	■ ■ ■ ■
Guilin*	■ ■ ■
Peking	■
Shangdong	■
Shanghai/ Jinshan*	■
Shanghai/ Nanhui*	■ ■ ■
Shanghai/Tao Pu*	■ ■ ■
Shanghai/Yangpu	■
Shantou*	■ ■ ■
Shenzhen	■
<b>Indonesien</b>	
Jakarta*	■ ■
<b>Japan</b>	
Kitatone/Tokio*	■ ■
<b>Korea</b>	
Choongchung- buk-do	■
Icheon	■
Kyung-Ju*	■
<b>Malaysia</b>	
Sungai Buloh*	■ ■ ■
Telok Panglima	
Garang*	■ ■
<b>Neuseeland</b>	
Avondale/ Auckland	■
<b>Philippinen</b>	
Manila	■
<b>Taiwan</b>	
Chung Li/Taipeh	■
<b>Thailand</b>	
Bangkok*	■ ■ ■

\* Einer der 127 Standorte für die Konzerndaten  
 ■ Zertifizierung ISO 14001  
 ■ SHE-Audit absolviert  
 ■ Ziele veröffentlicht  
 ■ Standortporträt im Internet ⓘ

## SHE-Audits

Unabhängige Henkel-Auditoren untersuchten in Europa in den Jahren 1999 und 2000 insgesamt 46 Produktionsstandorte. Die Audits haben insgesamt einen hohen SHE-Standard dokumentiert. Verschiedene Verbesserungsmöglichkeiten offenbarten sich im organisatorischen Bereich. Zum Beispiel konnte in einigen Fällen die Lagersicherheit durch eine systematischere Trennung von Gefahrstoff-

fen verbessert werden. In einem Werk in Osteuropa stellten Auditoren fest, dass Sicherheitsbewusstsein und Schutzausrüstung der Mitarbeiter nicht den Henkel-Anforderungen genügen. Etatmittel zur Verbesserung wurden sofort zur Verfügung gestellt. Ein spezielles Schulungsprogramm sensibilisiert seither die Mitarbeiter für Sicherheitsbelange.

## Europa: Wasser gespart

Wasser einsparen und Abwasser vermeiden – hierauf lag ein Schwerpunkt der SHE-Aktivitäten der europäischen Standorte. Allein im Werk Düsseldorf-Holthausen werden durch die optimierte Kreislaufführung in den Kühltürmen des Kraftwerks 360.000 Kubikmeter pro Jahr eingespart. An vielen weiteren Standorten wurde der Wasserverbrauch in der Produktion – und damit auch das Abwasseraufkommen – deutlich reduziert. Am französischen Waschmittelstandort in Reims wurde das Abwasseraufkommen im Vergleich zu 1998 halbiert, im Klebstoffwerk in Châlons-en-Champagne ging der Wasserverbrauch um 20 Prozent zurück. Auch in Izmir, La Coruña und Genthin wurden deutliche Verbesserungen der Wasser- und Abwassersituation erzielt. Die Einsparungen spiegeln sich in den Gesamtzahlen für Europa wider: Trotz der seit 1995 um mehr als ein Drittel gestiegenen Produktion ging der Wasserverbrauch um zehn Prozent, die Abwassermenge sogar um 20 Prozent zurück.

## Großbritannien: An der Spitze

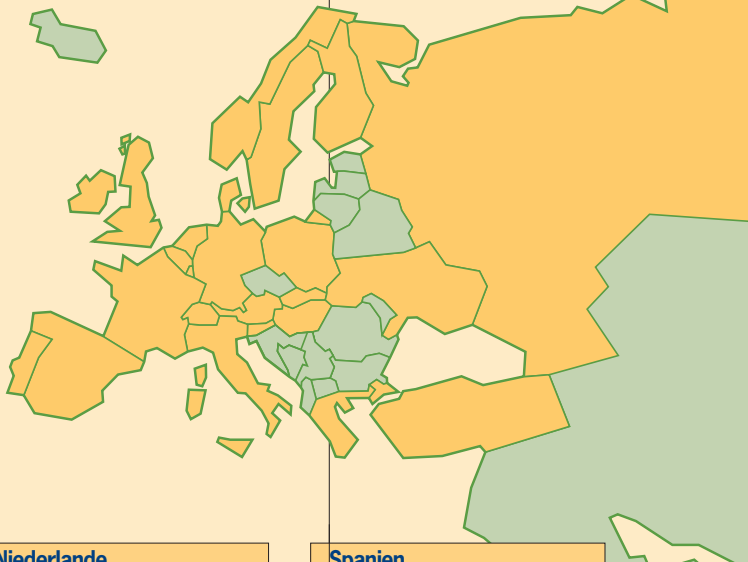
Das Management der Henkel Limited (UK) in Winsford hat die Risikovermeidung und die Verbesserung des Sicherheits- und Gesundheitsmanagements als strategisches Ziel festgelegt. Als eines der ersten Unternehmen in Groß-

britannien hat der Standort vom Britischen Normungsinstitut die Zertifizierung nach dem neuen Arbeitsschutzstandard OHSAS 18001 erhalten. Der Standort war bereits nach ISO 9002 (Qualität) und ISO 14001 (Umwelt) zertifiziert. Henkel Limited in Winsford ist damit das erste Henkel-Unternehmen, welches alle Aspekte des integrierten Managementsystems von unabhängigen Gutachtern zertifiziert hat.

## Deutschland: Fit für die Zukunft in Heidelberg

Gesundheitsförderung hat bei Henkel Teroson einen hohen Stellenwert. Die Geschäftsleitung setzt dabei gezielt auf vorbeugende Maßnahmen und Verhaltensänderungen der Mitarbeiter. 1999 wurde dazu das betriebliche Gesundheitsprogramm „Fit für die Zukunft“ ins Leben gerufen. Um die Vielzahl kreativer Ideen in die Tat umzusetzen, kooperieren die Mitglieder des Projektteams „Fit für die Zukunft“ mit verschiedenen externen Initiativen. Beispielsweise wurde gemeinsam mit der Heidelberger Initiative für gesunde Arbeit und dem Deutschen Krebsforschungszentrum eine Nichtraucher-Wette „Quit and win“ gestartet. Nahezu jeder fünfte Mitarbeiter von Henkel Teroson beteiligte sich an der Aktion, die in Anlehnung an ein Kooperationsprogramm der Weltgesundheitsorganisation konzipiert wurde.





**Belgien**

- Herent\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- Tessenderlo\* [Green][Yellow]

**Dänemark**

- Valby\* [Green][Yellow]

**Deutschland**

- Bopfingen [Yellow]
- Düsseldorf
- Flingern\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- Düsseldorf
- Holthausen\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- Genthin\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- Hannover\* [Yellow][Blue][Red]
- Heidelberg\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- Heidenau [Yellow]
- Herborn
- Schönbach\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- Illertissen\* [Green][Yellow][Blue]
- Krefeld [Yellow][Blue]
- Lohne [Green][Yellow][Blue]
- Loxstedt\* [Green][Yellow][Blue]
- Magdeburg\* [Green][Yellow][Blue]
- Neesen [Yellow]
- Sankt Augustin [Yellow]
- Siegburg\* [Green][Yellow][Blue]
- Siegsdorf [Green][Yellow]
- Unna [Green][Yellow][Blue]
- Viersen-Dülken [Yellow]
- Wassertrüdingen\* [Yellow][Blue][Red]

**Finnland**

- Helsinki [Yellow]
- Riihimäki\* [Yellow][Blue][Red]
- Vantaa\* [Yellow][Blue][Red]

**Frankreich**

- Bischheim [Yellow]
- Boussens\* [Yellow][Blue]
- Châlons-en-Champagne\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- Cosne sur Loire\* [Yellow][Blue][Red]

- Lièpvre\* [Yellow][Blue][Red]
- Louviers\* [Yellow][Blue][Red]
- Meaux\* [Yellow][Blue]
- Nemours\* [Yellow][Blue][Red]
- Ponthierry\* [Red]
- Reims\* [Green][Yellow][Blue][Red]

**Griechenland**

- Athen/Kifissia [Yellow]
- Athen/Metamorfofi [Yellow]
- Mandras\* [Yellow]

**Großbritannien**

- Belvedere\* [Yellow][Blue][Red]
- Slough\* [Yellow]
- Winsford\* [Green][Yellow][Blue][Red]

**Irland**

- Ballyfermot\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- Bray [Green][Blue]
- Cork\* [Green][Yellow][Blue]
- Tallaght\* [Green][Yellow][Blue][Red]

**Italien**

- Caleppio di Settala\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- Campo di Bisenzio [Yellow]
- Casarile [Yellow]
- Cerano [Yellow]
- Ferentino\* [Yellow][Blue][Red]
- Fino Mornasco\* [Yellow][Blue]
- Lomazzo\* [Yellow][Blue][Red]
- Parma [Yellow]
- Rozzano\* [Yellow][Blue]
- Zingonia/Bergamo\* [Yellow][Blue][Red]

**Luxemburg**

- Foetz\* [Yellow][Blue]

**Niederlande**

- Nieuwegein\* [Green][Yellow]
- Ravenstein\* [Yellow][Blue][Red]

**Österreich**

- Wien\* [Yellow][Blue][Red]

**Polen**

- Ciechanow [Yellow]
- Racibórz\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- Staporków\* [Yellow][Red]
- Wrząca [Yellow]

**Portugal**

- Alverca\* [Yellow][Blue][Red]

**Russland**

- Engels\* [Yellow][Red]
- Tosno\* [Yellow][Blue][Red]

**Schweden**

- Göteborg [Yellow]
- Möln dal\* [Green][Yellow][Blue][Red]

**Schweiz**

- Erlinsbach [Yellow]

**Slowakei**

- Nové Mesto\* [Yellow][Blue]

**Slowenien**

- Maribor/Melje\* [Yellow][Blue][Red]
- Maribor/Studenci\* [Green][Yellow]

**Spanien**

- Barcelona/Zona Franca\* [Green][Yellow]
- La Coruña\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- Malgrat\* [Yellow][Blue][Red]
- Montornés\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- San Adrián\* [Yellow][Blue][Red]
- Santa Perpétua\* [Green][Yellow][Blue][Red]
- Sevilla/Alcalá de Guadaira\* [Yellow][Blue][Red]
- Terassa [Green][Yellow]
- Torrejon\* [Yellow]

**Türkei**

- Cayırova\* [Yellow][Blue]
- Izmir\* [Yellow][Blue][Red]

**Ukraine**

- Kiew [Yellow]

**Ungarn**

- Körösladány\* [Yellow][Blue][Red]
- Szolnok\* [Yellow][Blue]
- Vác\* [Green][Yellow][Red]

\* Einer der 127 Standorte für die Konzerndaten  
 [Green] Zertifizierung ISO 14001 und/oder EMAS  
 [Yellow] SHE-Audit absolviert  
 [Blue] Ziele veröffentlicht  
 [Red] Standortporträt im Internet ⓘ


# Umweltdaten

**Verbesserungen bei Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz müssen innerhalb und außerhalb des Unternehmens nachvollziehbar und bewertbar sein. Dazu veröffentlicht Henkel jährlich wichtige Umweltdaten und berichtet über Fortschritte.**

## Umweltdaten aus 45 Ländern

Ägypten	Irland	Portugal
Argentinien	Israel	Puerto Rico
Australien	Italien	Russland
Belgien	Jamaika	Saudi-Arabien
Brasilien	Japan	Schweden
Chile	Kanada	Slowakei
China	Kenia	Slowenien
Dänemark	Korea	Spanien
Deutschland	Luxemburg	Südafrika
Finnland	Malaysia	Thailand
Frankreich	Marokko	Türkei
Griechenland	Mexiko	Tunesien
Großbritannien	Niederlande	Ungarn
Indien	Österreich	USA
Indonesien	Polen	Venezuela

## Umweltdaten

Die auf den Seiten 33–35 veröffentlichten Umweltdaten orientieren sich an den vom europäischen Chemieverband CEFIC für die Branche entwickelten Kernkennzahlen. 

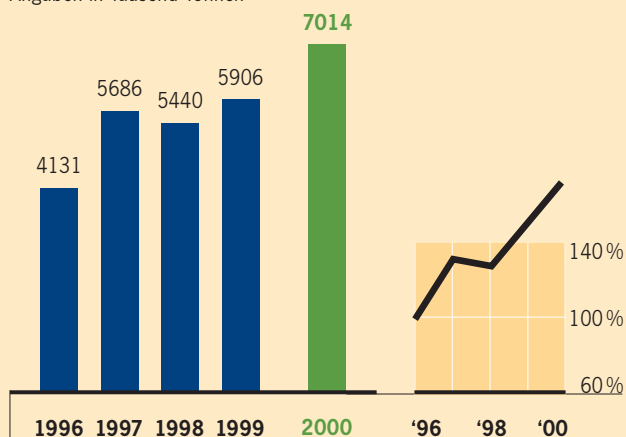
Sie werden an 127 wichtigen Produktionsstandorten in insgesamt 45 Ländern ermittelt und zu Konzerndaten zusammengefasst. Die 127 Standorte sind unter anderem nach dem Produktionsvolumen sowie nach der Höhe und Art des Ressourcenverbrauchs und der Emissionen ausgewählt. Sie repräsentieren 93 Prozent der Produktionsmenge im Henkel Konzern.

## Vergleichbarkeit

Der Henkel Konzern wächst. Mit ihm die Zahl der in die Erfassung der Umweltdaten einbezogenen Standorte – von 31 im Jahr 1995 auf 127 im Jahr 2000. Da der Zuwachs nicht gleichmäßig erfolgt, ergeben sich Sprünge in der Datenentwicklung. Als Referenzgröße ist deshalb die Produktionsmenge der erfassten Standorte angegeben. Den absoluten Emissions- und Verbrauchswerten ist deswegen ein Übersichtsdiagramm beigelegt. Es weist die relative Entwicklung der Kennzahlen im Vergleich zur Produktionsmenge aus (1996–2000: +70 %). Diese Zusatzinformation soll die Bewertung der absoluten Angaben erleichtern.

### Produktionsmengen

Angaben in Tausend Tonnen

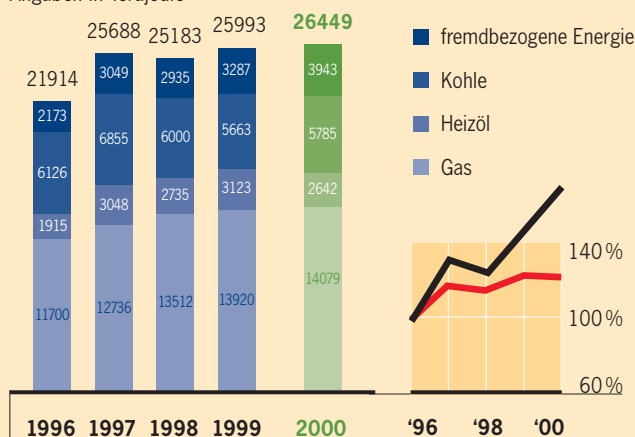


Produktionsmengen der in die Erfassung der Umweltdaten einbezogenen Konzernstandorte. (2000: 127 Standorte)

■ Produktionsmenge  
Index: 1996 = 100 %

### Energiebedarf

Angaben in Terajoule

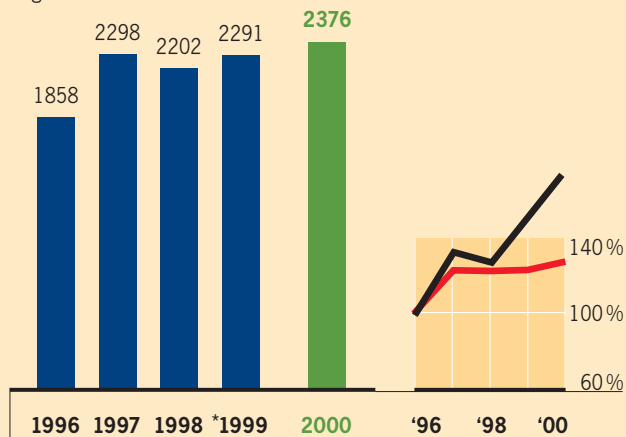


Unter „fremdbezogener Energie“ sind Strom, Dampf und Fernwärme erfasst, die außerhalb der Standorte erzeugt werden.

■ fremdbezogene Energie  
■ Kohle  
■ Heizöl  
■ Gas  
■ Produktionsmenge  
■ Energiebedarf  
Index: 1996 = 100 %

### Kohlendioxid-Emissionen

Angaben in Tausend Tonnen



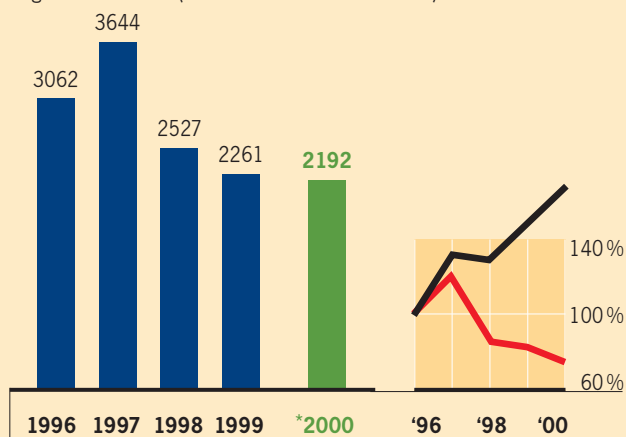
Kohlendioxid wird bei Henkel fast ausschließlich bei der Energieerzeugung freigesetzt. Die angegebenen Werte enthalten auch Kohlendioxid, das bei der Erzeugung von fremdbezogener Energie entstand und nicht an Henkel-Standorten emittiert wurde.

■ Produktionsmenge  
■ Kohlendioxid-Emissionen  
Index: 1996 = 100 %

\*Der Wert für 1999 wurde aufgrund einer fehlerhaften Umrechnung an einem großen Produktionsstandort korrigiert.

### Stickoxid-Emissionen

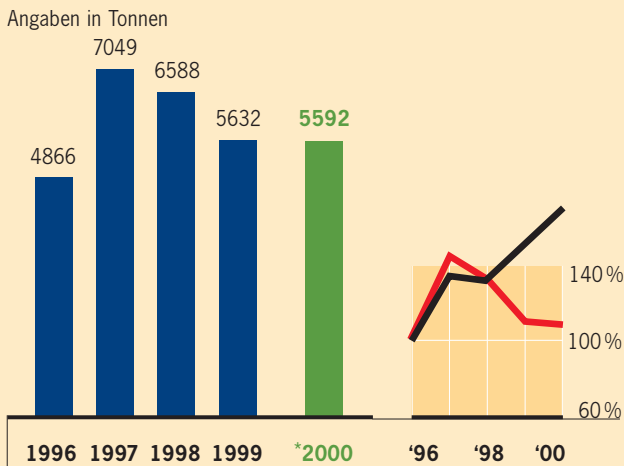
Angaben in Tonnen (berechnet als Stickstoffdioxid)



\*Vorläufiger Wert, da bei Redaktionsschluss noch nicht alle Daten abschließend ausgewertet waren.

■ Produktionsmenge  
■ Stickoxid-Emissionen  
Index: 1996 = 100 %

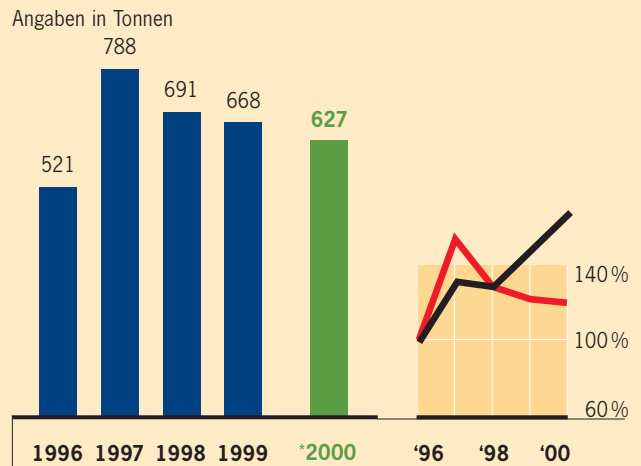
### Schwefeldioxid-Emissionen



\*Vorläufiger Wert, da bei Redaktionsschluss noch nicht alle Daten abschließend ausgewertet waren.

■ Produktionsmenge  
 ■ Schwefeldioxid-Emissionen  
 Index: 1996 = 100%

### Staub-Emissionen

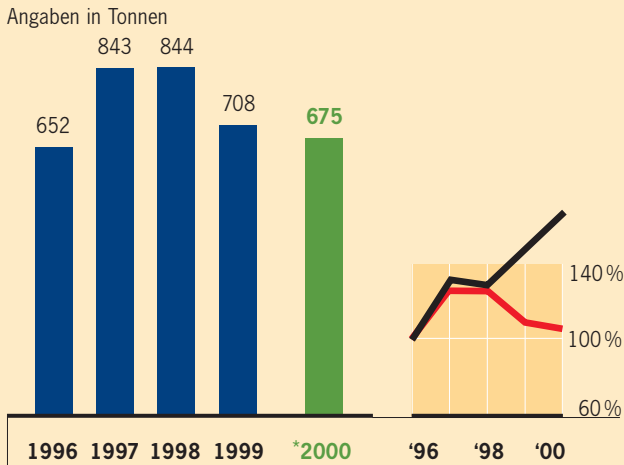


Die Werte schließen Aerosole mit ein, da diese messtechnisch von Staub nur schwer zu unterscheiden sind.

■ Produktionsmenge  
 ■ Staub-Emissionen  
 Index: 1996 = 100%

\*Vorläufiger Wert, da bei Redaktionsschluss noch nicht alle Daten abschließend ausgewertet waren.

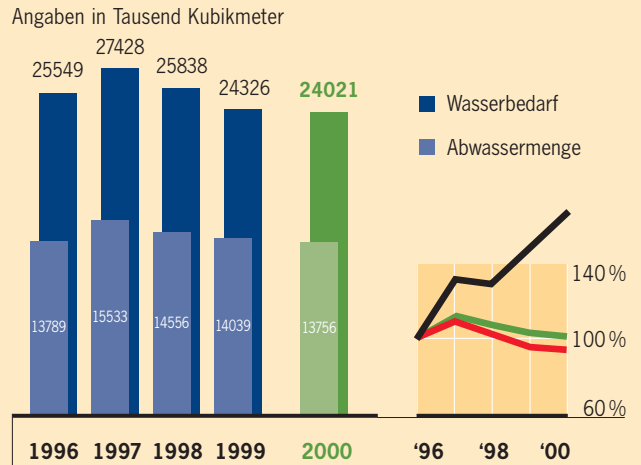
### Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen



\*Vorläufiger Wert, da bei Redaktionsschluss noch nicht alle Daten abschließend ausgewertet waren.

■ Produktionsmenge  
 ■ Emissionen flüchtiger organ. Verbindungen  
 Index: 1996 = 100%

### Wasserbedarf und Abwassermenge

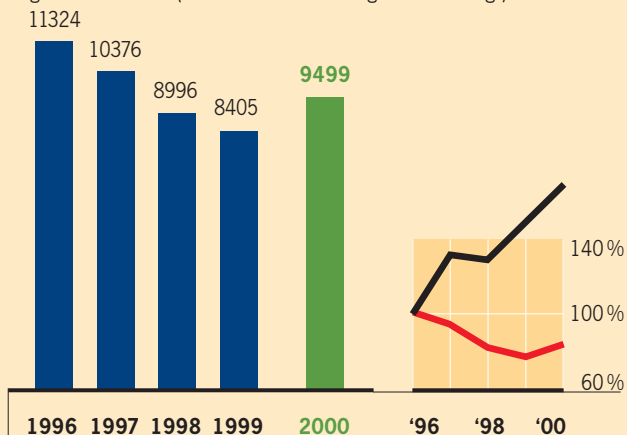


Die Werte beinhalten fremdbezogenes und selbst gefördertes Wasser. Hauptsächlich wird Brauchwasser eingesetzt. Da Verdunstungsverluste auftreten und Wasser in vielen Produkten enthalten ist, ergeben sich gegenüber dem Wasserbedarf geringere Abwassermengen.

■ Produktionsmenge  
 ■ Wasserbedarf  
 ■ Abwassermenge  
 Index: 1996 = 100%

### CSB-Emissionen in die Gewässer

Angaben in Tonnen (Indirekteinleiter anteilig berücksichtigt)

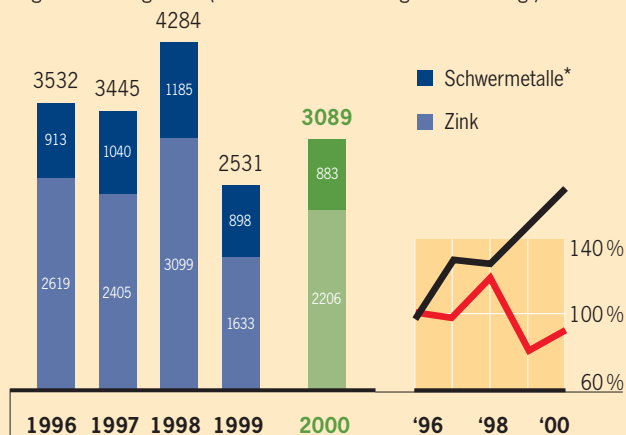


CSB = Chemischer Sauerstoffbedarf. Maß für die Belastung von Abwässern mit organischen Stoffen.

■ Produktionsmenge  
■ CSB-Emissionen  
Index: 1996 = 100%

### Schwermetall-Emissionen in die Gewässer

Angaben in Kilogramm (Indirekteinleiter anteilig berücksichtigt)



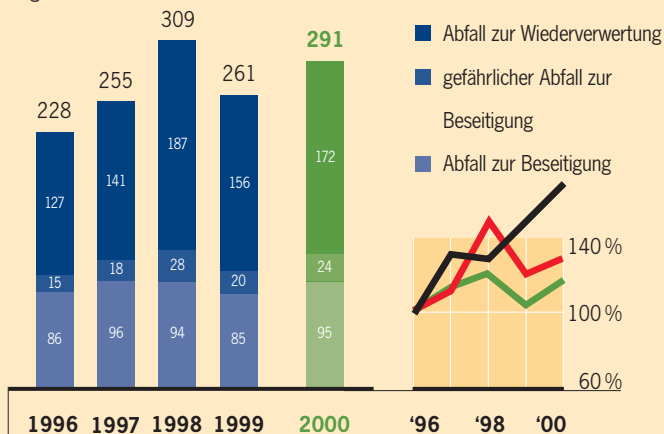
Traditionsbedingt wird auch das Schwermetall Zink erfasst. Da Zink bezüglich seines Einflusses auf die Umwelt im Allgemeinen weniger kritisch als die übrigen Schwermetalle zu bewerten ist, wird die Zinkfracht gesondert ausgewiesen.

■ Produktionsmenge  
■ Schwermetall-Emissionen  
Index: 1996 = 100%

\*Blei, Chrom, Kupfer, Nickel; besonders bedenkliche Schwermetalle wie Quecksilber und Cadmium werden nicht verarbeitet.

### Abfälle zur Wiederverwertung und Beseitigung

Angaben in Tausend Tonnen

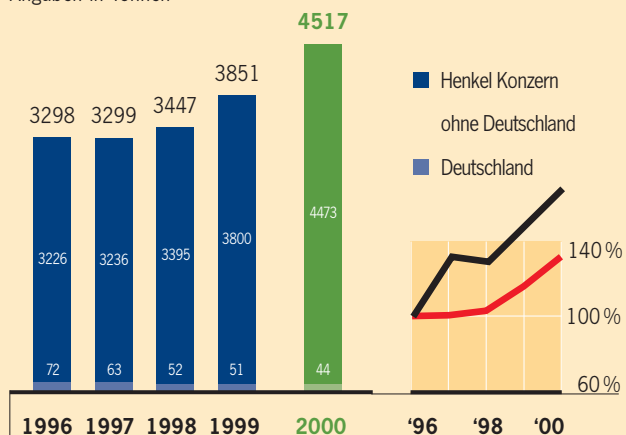


„Gefährlicher Abfall zur Beseitigung“ umfasst alle Abfallarten, die nach jeweiligem nationalem Recht als gefährlich eingestuft sind und die in der Basler Konvention von 1989 aufgeführten gefährlichen Abfälle. Da in den einzelnen Ländern immer mehr Abfallarten als gefährlich eingestuft werden, ist es möglich, dass die Menge an „gefährlichem Abfall“ steigt, ohne dass sich die Abfallsituation im Henkel Konzern geändert hat.

■ Produktionsmenge  
■ Wiederverwertung  
■ Beseitigung  
Index: 1996 = 100%

### Verbrauch von Chlorkohlenwasserstoffen

Angaben in Tonnen



Bei der überwiegenden Menge an Chlorkohlenwasserstoffen handelt es sich um Dichlormethan, das in Großbritannien für Abbeizer eingesetzt wird.

■ Produktionsmenge  
■ Chlorkohlenwasserstoff  
Index: 1996 = 100%


# Anspruchsvolle Ziele für die Zukunft

Anspruchsvoll gesetzte Ziele sind ein wichtiges Instrument, um Unternehmen schrittweise auf die Anforderungen des nachhaltigen Wirtschaftens auszurichten. Dazu definiert Henkel regelmäßig Vorgaben, kontrolliert deren Umsetzung und berichtet über Fortschritte und Ergebnisse. Sie legen dar, wie Henkel mit innovativen Problemlösungen im eigenen Unternehmen und beim Kunden zur Verbesserung von Sicherheit, Gesundheit und Umwelt beiträgt und damit Wettbewerbsvorteile erreichen will.

### Unternehmensziele

Das Geschäftsportfolio von Henkel ist nach Unternehmensbereichen strukturiert. Weltweit gültige Umweltziele werden deswegen schwerpunktmäßig von den Unternehmensbereichen festgelegt. Sie sind auf den Seiten 37–38 zusammengefasst. Für alle Unternehmensbereiche gültige Vorgaben sind in den Konzernzielen zusammengefasst.

### Standortziele


Mehr und mehr Produktionsstätten veröffentlichen eigene Standortziele. Im Jahr 2000 waren es 105. Über alle Ziele – und deren Umsetzungsstand – informiert Henkel umfassend im Internet.  Im gedruckten Konzernbericht informiert das Unternehmen über den aktuellen Grad der Zielerreichung.

Von mehr als 175 veröffentlichten Standortzielen waren 63 auf das Jahr 2000 terminiert. Davon wurden 60 Prozent in vollem Umfang termingemäß erreicht. Ein Viertel der Ziele wurde um ein Jahr verschoben. 15 Prozent der selbst gesteckten Ziele wurden nicht oder nur teilweise erreicht. Die Ursachen reichen von technischen Problemen bei der Umsetzung bis hin zu Veränderungen im Produktionsprogramm.

### Standortziele im Internet

Für eine nach außen nachvollziehbare Bewertung müssen veröffentlichte Standortziele konkret formuliert und mit quantifizierbaren Vorgaben versehen sein. Bei der Einstufung der Zielerreichung legt Henkel folgende Kriterien zugrunde:

- Bis 50 % = Nicht erreicht
- 50–95 % = Teilweise erreicht
- Größer 95 % = Erfüllt oder übererfüllt

Die genaue Höhe der Zielerreichung ist im Internet veröffentlicht. 

Ziele	Status
<b>Klebstoffe</b>	
Konzernweite Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme nach internationalen Standards	5 Standorte in Europa und Übersee zertifiziert; weitere Standorte in Vorbereitung
Permanente Überarbeitung und konsequente Optimierung der gesamten Produktpalette unter SHE-Gesichtspunkten; Präferenz bei der Rohstoff-Auswahl zugunsten nachwachsender Rohstoffe	Ständiges Ziel, aktuelle Produktbeispiele siehe Seite 18 OLEOLINK-Projekt: Untersuchungen vernetzter, fett-chemischer Rohstoffe für Klebe- und Dichtstoffe; Laufzeit bis 2002
Ausweitung des Marktes für lösemittelfreie Klebstoff-Systeme für die Schuhfertigung	In Einführung bei führenden Sportschuh-Herstellern weltweit; weitere Marktpotenziale durch zusätzliche Anwendungsgebiete für lösemittelfreie Systeme
Ausweitung des Marktes für lösemittelfreie Kaschier- und Beschichtungsklebstoffe gemeinsam mit den Kunden	Mit Einführung lösemittelfreier Universal-Kaschierklebstoffe wurde die führende Rolle im Wettbewerb weiter ausgebaut
<b>Kosmetik/Körperpflege</b>	
Verwendung nachwachsender Rohstoffe auf bevorzugt pflanzlicher Basis	Entwicklung neuer Emulgatoren-Systeme für Kosmetikprodukte auf rein pflanzlicher Basis; Umsetzung für verschiedene Hautpflegeprodukte in Arbeit
Weiterentwicklung tierversuchsfreier Prüfmethode	Alternative Methoden werden bereits angewandt (z.B. für Haut- und Augenverträglichkeit); Ausdehnung auf weitere Prüfgebiete und Sicherung der Akzeptanz bei Behörden
<b>Wasch-/Reinigungsmittel</b>	
Einsatz von Öko-Performance-Indikatoren zur ganzheitlichen Bewertung der Umweltauswirkungen von Waschmitteln über den gesamten Lebenszyklus	Produktbezogene Umsetzung abgeschlossen; Erweiterung um produktbezogene Öko-Performance-Bewertung im Jahr 2001
Umsetzung der AISE-Ziele bis Ende 2001 (Basis 1996) – Verringerung des Energieverbrauchs pro Waschgang um 5 % – Senkung der Waschmittelmenge pro Waschgang um 10 % – Reduzierung der Verpackung pro Waschgang um 10 %	Entwicklungsarbeiten im vorgesehenen Zeitplan
<b>Hygiene (Henkel-Ecolab)</b>	
Langfristig konzernweite Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme nach dem weltweiten Standard ISO 14001	Die europäische Führungsgesellschaft und sieben Produktionsstandorte sind zertifiziert; weitere Zertifizierungen in Italien, England und Griechenland für 2001 in Vorbereitung
Verringerung der Abwasserbelastung in Kundenbetrieben der Ernährungsindustrie (Brauereien, Molkereien)	Enzymreiniger für Molkereien (siehe SHE-Report 1998, Seite 37) erfolgreich eingeführt; Ausweitung des Systemgeschäfts auf Eiscremehersteller
Wasser- und Energiemanagement für Textilwäschereien	Entwicklung eines neuen Geschäftsbereichs durch ressourcenschonende Systemlösungen (siehe Seite 21); hohes Marktpotenzial

Ziele	Status
<b>Oberflächentechnik</b>	
Konzernweite Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme nach dem weltweiten Standard ISO 14001	7 Standorte weltweit zertifiziert; weitere in Vorbereitung
Entwicklung und Vermarktung von chromfreien Konversionsverfahren	Einführung bei großem europäischen Stahlhersteller; neue Potenziale im Bausektor (Industrie-/Gebäudeverkleidungen)
Entwicklung und Vermarktung von umweltverträglicheren Verfahren zur Edelstahlbeize	Erfolgreich im Markt eingeführt (siehe Seite 22) .
Elimination von Nickel aus Spülwässern bei der Automobilvorbehandlung	Pilotanlage bei einem großem Automobilhersteller installiert; Übertragung auf die Produktion für 2001 geplant
Entwicklung biologisch abbaubarer Wasserbehandlungsprodukte	Markteinführung im Bergbau und im Kraftwerksbereich erfolgt; Ausdehnung auf Korrosionsschutz in industriellen Wasserkreisläufen in 2001
<b>Chemieprodukte (Cognis)</b>	
Konzernweite Zertifizierung der Umweltmanagementsysteme	7 Standorte in Europa und Lateinamerika zertifiziert; Abschluss der Zertifizierung aller Produktionsstandorte im Rahmen eines Weltzertifikats bis Ende 2002
Entwicklung und aktive Vermarktung APEO-freier Emulgatoren für die Polymerisation	Innerhalb der Polymerisationsindustrie wurde die Umstellung auf neue APEO-freie Emulgatoren initiiert – u.a. durch noch breitere lebensmittelrechtliche Anerkennung der APEO-Alternativen (FDA-Zulassung)
Biologisch abbaubare Träger- und Reinigungsöle für die Druckfarbenindustrie	Weitere Produkte erfolgreich im europäischen Markt eingeführt; Ausweitung des Marktes durch sukzessive Umstellung in der Druckfarbenindustrie
Entwicklung sogenannter Matrixharze auf Basis nachwachsender Rohstoffe für Werkstoffe aus naturfaserverstärktem Kunststoff	Übertragung der Entwicklungsarbeiten in die Produktion ist erfolgt; Start der Serienproduktion im Frühjahr 2001
Überprüfung der Textilhilfsmittel, die nach dem freiwillig vereinbarten Bewertungsschema des Fachverbandes TEGEWA in die höchste Stufe der Abwasserrelevanz (ARS 3) eingestuft sind. Austausch der dafür verantwortlichen Inhaltsstoffe durch solche der ARS 1 oder 2	Untersuchung und Austausch der wichtigsten Stoffe abgeschlossen; mehr als 97 % der vermarkteten Produkte entsprechen Abwasserrelevanzstufe 1 oder 2
Entwicklung neuartiger Produkte für die Land- und Forstwirtschaft sowie für die Landschaftspflege, um die Einsatzmengen von Düngemitteln und Pestiziden zu vermindern	Produkte im europäischen Markt eingeführt; intensive Weiterentwicklung in Asien und Amerika
Entwicklung und Vermarktung wasserbasierter Beschichtungssysteme für den Beton- und Korrosionsschutz	Erste Produkte im Markt; kontinuierliche Geschäftsausweitung durch den Ersatz lösemittelhaltiger Systeme in Arbeit
<b>Ziele Henkel Konzern</b>	
SHE-Audits an weiteren 41 Standorten bis Ende 2000	SHE-Audits an 42 Standorten durchgeführt; kontinuierliche Weiterführung der Audits (45 Standorte in 2001)
Reduzierung der Arbeitsunfälle um 25 % bis 2005	Basis 2000: 17 Arbeitsunfälle pro 1000 Mitarbeiter



# Kommunikation: Offen im Dialog

*Die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit lebt vom Dialog mit den Anspruchsgruppen. Das Unternehmen nutzt dazu neue wie traditionelle Kommunikationsmöglichkeiten und sucht aktiv den Dialog mit Kunden, interessierten Fachgruppen und der breiten Öffentlichkeit.*

## Kommunikation im Wandel

Die Medienlandschaft verändert sich. Die elektronische Kommunikation gewinnt an Bedeutung. Auch bei Henkel. Das Unternehmen nutzt das Internet, um aktuelle Entwicklungen zeitnah zu publizieren.

Dazu hat Henkel im März 2000 einen eigenen Sustainability-Internetauftritt gestaltet. Er ist direkt von der Henkel Homepage über [www.henkel.de/nachhaltigkeit](http://www.henkel.de/nachhaltigkeit) zu erreichen. Über herkömmliche Printveröffentlichungen hinaus bietet der Internetauftritt mehr Aktualität, systematische Hintergrundinformationen, Download-Möglichkeiten für Publikationen sowie die Einladung zum Online-Dialog. Der gedruckte Nachhaltigkeitsbericht übernimmt die Funktion des jährlichen Rechenschaftsberichts, in Analogie zum Geschäftsbericht mit Lagebericht und Jahresabschluss.

## Standortkommunikation: weltweit im Kommen

Ob im Internet oder in gedruckten Veröffentlichungen: Henkel verstärkt die Standortkommunikation. Standortporträts im Internet geben Auskunft über wichtige Produktionsstätten und erlauben einen Überblick, wie sich Henkel-Unternehmen auf die verschiedenen Regionen der Welt verteilen.

Vor Ort unterstützen Veröffentlichungen in Landessprache den Dialog mit der Öffentlichkeit und interessierten Fachgruppen. Neun Standorte erstellen jährlich Umwelt-erklärungen nach der EU-Öko-Audit-Verordnung (siehe Tabelle Seite 16), 14 weitere haben erstmals eigene SHE-Standortberichte erstellt (in elf Ländern). ⓘ

Auch große Ländergesellschaften folgen diesem Weg: Henkel-Italia, eines der größten Henkel-Unternehmen in Europa, hat im Jahr 2000 erstmals einen eigenen Umweltbericht veröffentlicht, in dem auch über alle Produktionsstätten berichtet wird.



**Preise und Auszeichnungen**

Land	Unternehmen	Preise und Auszeichnungen
Ägypten	Henkel Detergents, Port Said	Auszeichnung der Umweltbehörde als Vorbildunternehmen in der Region
Deutschland	Cognis Deutschland, Düsseldorf	Preis für Ressourcenschonung der Gesellschaft deutscher Chemiker
Großbritannien	Henkel Limited, Winsford	Umwelt-Partnerschaftspreis für Zulieferer von B&Q; Erster Preis im nationalen „Investor in People“ Wettbewerb
Indien	Henkel SPIC India, Karaikal	Arbeitsschutzpreis der Regionalregierung
Spanien	Henkel Ibérica	Europäischer Arbeitsschutzpreis
USA	Dexter, Seabrook	Auszeichnung der nationalen Umweltbehörde
	Loctite Corporation, Warrensville;	Auszeichnungen als attraktive Arbeitgeber in der Region
	Manco Inc., Avon	
International	Henkel Konzern	Erster Preis des Bundesverband der deutschen Industrie für umweltorientierte Unternehmensführung; Auszeichnung für Nachhaltiges Wirtschaften der EU-Kommission

**Henkel vor Ort: Einblick erwünscht**

Der direkte Kontakt mit den Nachbarn ist durch nichts zu ersetzen. Das Kennenlernen ihrer Sorgen und Bedenken und die Erläuterung der Tätigkeiten des Unternehmens sind Grundlage für gegenseitiges Verstehen und gute Nachbarschaft. 16 Henkel-Standorte luden im Jahr 2000 zu einem Tag der offenen Tür ein.

5 Standorte – vornehmlich in den USA und Kanada – haben feste Nachbarschaftskreise eingerichtet, in denen Henkel-Verantwortliche und interessierte Bürger regelmäßig miteinander diskutieren und über aktuelle Entwicklungen informieren. Viele Verbesserungsvorschläge und Gemeinschaftsprojekte sind in diesen Gremien entstanden.

**Tage der offenen Tür im Jahr 2000**

Port Said, Ägypten	Ecátepec de Morelos, Mexiko
Itapevi/São Paulo, Brasilien	Engels, Russland
Jacarei, Brasilien	Tosno, Russland
Hannover, Deutschland	Maribor/Melje, Slowenien
Louviers, Frankreich	Körösladány, Ungarn
Lomazzo Italien	Vác, Ungarn
Nairobi, Kenia	Avon/Ohio, USA
Telok Panglima Garang, Malaysia	Warrensville Heights/Ohio, USA

**Dialog mit Investoren**

Henkel pflegt einen intensiven Dialog mit Investoren und Finanzanalysten. Für viele von ihnen stehen nachhaltig wirtschaftende Unternehmen mit dem Ziel der langfristigen Steigerung des Shareholder Value hoch im Kurs. Der führende Anbieter von Informationen für institutionelle Anleger, Euromoney Plc. (London), hat deswegen zusammen mit Dow Jones und Sustainable Asset Management ein Forum für Nachhaltigkeitsinvestment geschaffen, den Sustainable Business Investor Europe. Henkel ist von Anfang an dabei: In einer speziell nachgefragten Fallstudie erläutert der Vorsitzende der Geschäftsführung den Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit und Unternehmenserfolg. 



## Sustainability-Internetseiten von Henkel

Die Sustainability-Internetseiten von Henkel zu den Themen Sicherheit, Gesundheit, Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung finden Sie unter der Adresse:

[www.henkel.de/nachhaltigkeit](http://www.henkel.de/nachhaltigkeit)

Dort stehen auch der vorliegende Bericht, die der Vorjahre und viele andere Veröffentlichungen als Download zur Verfügung.

Sustainability-Informationen in englischer Sprache:

[www.henkel.com/sustainability](http://www.henkel.com/sustainability)

## Weitere Informationen

Corporate Communications

Telefon: 02 11/797-35 33

Telefax: 02 11/798-40 40

E-Mail: [corporate.communications@henkel.de](mailto:corporate.communications@henkel.de)

Corporate Safety, Health, Environment, Quality

Telefon: 02 11/7 97-18 29

Telefax: 02 11/7 98-93 93

E-Mail: [rainer.rauberger@henkel.de](mailto:rainer.rauberger@henkel.de)

## Postanschrift:

Henkel KGaA

Corporate Communications

D-40191 Düsseldorf

## Henkel im Internet:

[www.henkel.com](http://www.henkel.com)



Ein Henkel-Beitrag zum weltweiten Programm Responsible Care® der chemischen Industrie

## Impressum

### Herausgeber:

Henkel KGaA, Düsseldorf  
Corporate Communications

### Koordination und Redaktion:

Volker Krug, Dirk Neubauer,  
Corporate Communications;  
Dr. Michael Bahn,  
Uwe Bergmann  
Claudia Plutniok,  
Rainer Rauberger,  
Corporate Safety, Health,  
Environment, Quality

### Gestaltung:

Kuhn, Kammann & Kuhn, Köln

### Satz:

Workstation, Köln

### Produktionsberatung:

Klaus Dettmann, Langenfeld

### Fotos:

Wolter, Henkel Archiv, Pictor, Zefa

### Herstellung:

Universitätsdruckerei  
H. Stürtz AG, Würzburg

**PR: 301 25000**

**Mat. Nr. 468 1290**

**ISBN: 3-923324-69-3**

Die Produktnamen sind eingetragene Marken.

Gedruckt auf Papier aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff; die Druckfarben enthalten keine giftigen Schwermetalle.

# Glossar



**Henkel**

Auf dem Weg zur  
Nachhaltigkeit

### **Anspruchsgruppen**

Gesellschaftliche Gruppen, mit denen das Unternehmen einen kontinuierlichen Dialog pflegt. Sie umfassen neben den Anteilseignern und Mitarbeitern auch Kunden, Lieferanten, Gläubiger, Anwohner, Behörden, Medienvertreter sowie Umwelt- und Verbraucherorganisationen.

### **EMAS (EU-Öko-Audit-Verordnung)**

Zertifizierungssystem der Europäischen Union für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (engl. EMAS = Eco-Management and Audit Scheme). Es basiert auf der ISO 14001 und beinhaltet darüber hinaus die Erstellung standortbezogener Umweltberichte (=Umwelt-erklärungen). Die Teilnahme an diesem System ist freiwillig. Die Zertifizierung erfolgt durch unabhängige, bestellte Gutachter.

### **ISO 14001**

Weltweit gültiger Standard für das Umweltmanagement in Unternehmen. Die Zertifizierung erfolgt durch unabhängige, bestellte Gutachter.

### **ISO 9001**

Internationale Norm, die ein durchgängiges, umfassendes Qualitätsmanagementsystem beschreibt, das alle Stufen eines Produkts von der Entwicklung über die Materialbeschaffung und die Produktion bis zur Auslieferung an die Kunden erfasst. Die Zertifizierung erfolgt durch unabhängige, bestellte Gutachter.

### **Nachhaltigkeit (Sustainability)**

Häufig gebrauchte Kurzform für Nachhaltige Entwicklung. Siehe auch Sustainable Development.

### **OHSAS 18001**

OHSAS (Operational Health and Safety Assessment Series) 18001 ist ein international anwendbarer Arbeitsschutzstandard, der 1999 von verschiedenen Normungsinstitutionen und Zertifizierungsgesellschaften entwickelt und veröffentlicht wurde.

### **Responsible Care**

Eine weltweite Initiative der chemischen Industrie zur ständigen Verbesserung von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz, unabhängig von den gesetzlichen Vorgaben. Die chemische Industrie in mehr als 45 Ländern hat sich der Initiative angeschlossen. Der Henkel-Konzern bekennt sich seit 1994 zu Responsible Care und ist in vielen Ländern aktives Responsible Care Mitglied.

### **SHE**

Abkürzung für den englischen Sammelbegriff „Safety, Health, Environment“ – auf Deutsch: Sicherheit, Gesundheit, Umwelt. Das Kürzel SHE hat sich in den letzten Jahren als Sammelbegriff für den in Richtung Sicherheit und Gesundheitsschutz erweiterten Umweltschutzgedanken eingebürgert. Im Sprachgebrauch einiger Länder wird die Reihenfolge der Begriffe vertauscht. Dort werden die Abkürzungen „HSE“ und „EHS“ verwendet.

## Sustainable Development

### (Nachhaltige Entwicklung)

1987 von der UN-Kommission für Umwelt und Entwicklung entwickeltes und 1992 auf der Rio-Konferenz verabschiedetes Leitbild für eine langfristig zukunftsfähige Gesellschaft. Es verlangt ökonomische, ökologische und soziale Ziele derart in Einklang zu bringen, dass die heute auf der Erde lebenden Menschen ihre Bedürfnisse befriedigen können ohne die Entwicklungsoptionen zukünftiger Generationen unangemessen zu beeinträchtigen. Henkel bekennt sich seit 1991 zum Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung (Unterzeichnung der Business Charter for Sustainable Development der internationalen Handelskammer).



= Vertiefende Information im Internet:

[www.henkel.de/  
nachhaltigkeit/bericht2000](http://www.henkel.de/nachhaltigkeit/bericht2000)

**Henkel**

**Absender**

Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort, Land

E-Mail

Bitte  
freimachen

**Absender**

Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort, Land

E-Mail

Bitte  
freimachen

**Rückantwort:**

Henkel KGaA

F+E Publikationen

D-40191 Düsseldorf

**Rückantwort:**

Henkel KGaA

F+E Publikationen

D-40191 Düsseldorf



Ich möchte in den Verteiler für den jährlichen Nachhaltigkeitsbericht des Henkel Konzern neu aufgenommen werden.

Ich bin bereits im Verteiler, aber meine Anschrift hat sich geändert (siehe Absender auf der Vorderseite).

**Anmerkungen, Anregungen:**

**Wenn Sie an weiteren Informationen des Unternehmens interessiert sind, kreuzen Sie bitte Ihren Informationswunsch an:**

- Kurzfassung Geschäftsbericht 2000
- Leitbild, Grundsätze, Strategie
- Grundsätze und Ziele zu Umweltschutz und Sicherheit
- Leitlinien für Führung und Zusammenarbeit
- Verhaltenskodex Henkel-Gruppe
- Konzern-SHE-Standards
- Umwelterklärung Henkel KGaA, Düsseldorf-Holthausen
- heute für morgen –  
Forschung und Entwicklung bei Henkel
- CD-ROM Öko-Kommunikation von Henkel
- Henkel: From Environmental Protection to Sustainability (Sustainable Business Investor-Europe)

Ich möchte in den Verteiler für den jährlichen Nachhaltigkeitsbericht des Henkel Konzern neu aufgenommen werden.

Ich bin bereits im Verteiler, aber meine Anschrift hat sich geändert (siehe Absender auf der Vorderseite).

**Anmerkungen, Anregungen:**

**Wenn Sie an weiteren Informationen des Unternehmens interessiert sind, kreuzen Sie bitte Ihren Informationswunsch an:**

- Kurzfassung Geschäftsbericht 2000
- Leitbild, Grundsätze, Strategie
- Grundsätze und Ziele zu Umweltschutz und Sicherheit
- Leitlinien für Führung und Zusammenarbeit
- Verhaltenskodex Henkel-Gruppe
- Konzern-SHE-Standards
- Umwelterklärung Henkel KGaA, Düsseldorf-Holthausen
- heute für morgen –  
Forschung und Entwicklung bei Henkel
- CD-ROM Öko-Kommunikation von Henkel
- Henkel: From Environmental Protection to Sustainability (Sustainable Business Investor-Europe)



125 years.  
focus:future.